



Methodenheft

# DEMOKRATIE- FEINDLICHKEIT ENTGEGENTRETEN

Für eine starke Demokratie in der beruflichen Bildung!

Fachstelle Peer-to-Peer-Ansätze



**KOMPETENZNETZWERK**  
DEMOKRATIEFÖRDERUNG  
IN DER BERUFLICHEN BILDUNG



**DGB**  
BILDUNGSWERK **BUND**



# Vorwort

**Liebe Kolleg\_innen,**

wer die Demokratie insgesamt stärken möchte, muss diese in sämtlichen Mitbestimmungsbereichen fördern – auch an Orten der beruflichen Bildung, wo junge Menschen ausgebildet werden.

Als Gewerkschaftsjugend wollen wir mitgestalten und mitreden, wenn es um unsere Rechte, unsere Arbeit und unser Leben geht. Wir wollen das Wissen um Mitbestimmung vergrößern, das Selbstverständnis und eine klare Haltung fördern, um sie schließlich gemeinsam leben zu können.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Demokratie zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Doch das, was die Demokratie und unsere demokratischen Strukturen ausmacht, wurde hart erkämpft: Die DGB-Gewerkschaften und die DGB-Jugend setzen sich seit ihrer Gründung für die gelebte Solidarität ein!

Klimakrise, Coronakrise, Energiekrise: Bei Betrachtung dieser globalen Herausforderungen müssen wir leider zunehmend sehen, dass die Demokratie und ihre Institutionen unter Druck geraten. Demokratische Grundwerte werden angegriffen und infrage gestellt, Verschwörungsmethoden verbreitet und allgemein anerkannte Fakten angezweifelt.

Wir wollen der Zeit der Krisen und der sich in der Gesellschaft breitmachenden Demokratiefeindlichkeit eine kritische Haltung und couragiertes Handeln entgegenzusetzen. Daher ist für unsere Gesellschaft eine starke Demokratie unabdingbar. Nur mit ihr erreichen wir das Ziel der Überwindung der sozialen Ungleichheit: Denn Demokratie bedeutet Repräsentation – und Repräsentation muss ausgeglichen vorhanden sein, um mitentscheiden zu können, in welcher Welt wir leben wollen.

Mit diesem Ziel entwickelt das DGB Bildungswerk e.V. in enger Zusammenarbeit mit der DGB-Jugend im Rahmen der Jugendbildung die Fachstelle »Peer-to-Peer-Ansätze«. Das Projekt orientiert sich an den Grundsätzen gewerkschaftlicher Jugendbildungsarbeit: Junge Kolleg\_innen bieten Bildung für junge Kolleg\_innen an. Die Jugendbildung des DGB Bil-

dungswerk e.V. qualifiziert gewerkschaftliche Multiplikator\_innen, die Auszubildende und Berufsschüler\_innen ermutigen und bestärken, sich in ihrem Betrieb oder ihrer Dienststelle und an ihrem Lernort für demokratische Mitbestimmung zu engagieren.

Unterstützend entwickelt die Fachstelle Bildungsmaterialien zu jährlich wechselnden Schwerpunktthemen, die aus Best-Practice-Erfahrungen der Gewerkschaftsjugend entstanden sind. Diese Methodenhefte für die (gewerkschaftliche) Praxis sind für den Einsatz in Betrieb oder Dienststelle und Berufsschule konzipiert.

Der Schwerpunkt liegt bei unserer diesjährigen Veröffentlichung auf den Herausforderungen, auf die wir im Umgang mit demokratiefeindlichen Akteur\_innen an Orten der beruflichen Bildung stoßen. Sie beinhaltet Handlungsoptionen, mithilfe derer demokratische Strukturen an Orten beruflicher Bildung gestärkt werden können: Wie ist ein Umgang mit rechtspopulistischen Parolen und Gruppierungen in der Berufsschule oder im Betrieb oder der Dienststelle möglich? Welche Maßnahmen kann der Betriebsrat oder die Jugend- und Auszubildendenvertretung für ein solidarisches Miteinander im Betrieb oder in der Dienststelle anwenden? Wie kann aus institutioneller, struktureller und betriebspolitischer Perspektive eine demokratische Gesellschaft mit Menschen und gesellschaftlichen Gruppen umgehen, die den demokratischen Diskurs infrage stellen? Das Methodenheft bietet verschiedene Bildungsbausteine und Module, die unter anderem auf Projekttagen oder JAV-Sitzungen eingebaut und eingesetzt werden können.

Für eine solidarische Zukunft müssen wir demokratiefeindlichen Akteur\_innen auch an Orten der beruflichen Bildung entschieden entgegentreten.



**Kristof Becker,**  
Bundesjugendsekretär  
des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes

# Wir stellen uns vor

In Kooperation mit der DGB-Jugend gestaltet das DGB Bildungswerk den Schwerpunkt „Starke Demokratie“ in unserer Jugendbildungsarbeit. Hierbei sind wir ein Teil des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ und bilden hierin die Fachstelle „Peer-to-Peer-Ansätze“. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, vorhandene Methoden zu bündeln, aus gewerkschaftlicher Perspektive aufzubereiten und für Euch unter freier Lizenz zu veröffentlichen.

## Das sind wir

Unser Schwerpunkt »Starke Demokratie« bleibt den Grundsätzen der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit treu. Wir wollen unsere Arbeits- und Lebenswelt gestalten und Räume schaffen, in denen über bestehende Gesellschaftssysteme reflektiert werden kann. Das erfolgt in unserer bewährten Weise auf Augenhöhe und handlungsorientiert – von jungen Menschen für junge Menschen.

In unserer Projektlaufzeit von fünf Jahren veröffentlichen wir jährlich eine Publikation. Jedes Jahr wird ein inhaltlicher Schwerpunkt festgelegt, der im Laufe des Jahres gemeinsam mit Aktiven aus der Gewerkschaftsjugend und weiterer Jugendverbände erprobt wird. Das Ergebnis der Bildungsbausteine erscheint zum jeweiligen Jahresende in einem Methodenheft.



Bisher sind zwei Veröffentlichungen in der Methodenheftreihe »Für eine starke Demokratie in der beruflichen Bildung!« erschienen. Sowohl »Demokratisch leben und lernen« als auch »Wir wollen mitbestim-

men« könnt ihr in der Fachstelle bestellen oder auf unserer Homepage (<https://www.dgb-bildungswerk.de/jugendbildung/arbeitsmaterial-und-veroeffentlichungen>) herunterladen.

## Das wollen wir

Die vielfältigen Herausforderungen unserer Gesellschaft wie der Klimawandel, die Digitalisierung, die Bewältigung von Pandemie und Kriegen werden vor dem Hintergrund sich verbreitender demokratiefeindlicher Tendenzen in der Gesellschaft diskutiert. Gewerkschaften engagieren sich für eine demokratische Struktur, ob in Wirtschaft, Gesellschaft, Betrieb oder Dienststelle. Doch eine demokratische und vielfältige Gesellschaft wird verstärkt von ihren Feinden bekämpft.

Gewerkschaften machen daher klar: Weder rechte Parolen, demokratiefeindliches Verhalten noch Diskriminierung werden toleriert, sondern entschieden abgelehnt. Wir setzen ihnen ein solidarisches Miteinander entgegen. Wir schützen und vertreten die Rechte der Arbeitnehmer\_innen, Auszubildenden und dual Studierenden. Durch unsere Arbeit als Fachstelle wollen wir Auszubildende und dual Studierende motivieren, Ungerechtigkeit wahrzunehmen, zu reflektieren und sich für ihre Interessen und die ihrer Kolleg\_innen einzusetzen. Wir wollen ihnen das Handwerkszeug mitgeben, aktiv in Betrieb, Dienststelle und Berufsschule für die Demokratie zu streiten.

Einerseits bieten wir Bildungsbausteine für bestehende Gremien und Organe der Mitbestimmung wie u. a. die Schüler\_innenvertretung (SV), Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), den Betriebsrat (BR) und Ortsjugendausschuss. Andererseits sollen neue Kolleg\_innen, Schüler\_innen, Auszubildende und dual Studierende motiviert werden, sich aktiv gegen Demokratiefeindlichkeit zu stellen.

### **Für wen ist dieses Methodenheft interessant**

Du möchtest dich gegen Demokratiefeindlichkeit einsetzen und andere motivieren, aktiv zu sein? Du möchtest gewerkschaftliche Bildungsarbeit praktisch umsetzen? Du bist ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Gewerkschaftsjugend tätig? Du bist aktiv in SV oder JAV? Du engagierst dich in einem Jugendverband? Dann haben wir hier das perfekte Methodenheft für dich!

Denn dieses Methodenheft richtet sich an Multiplikator\_innen der Gewerkschaftsjugend, JAVis, SVler\_innen, Ehren- und Hauptamtliche der Gewerkschaftsjugend, die qualifiziert sind, Bildungsbausteine anzuwenden. Die Übungen sind in den Strukturen der beruflichen Bildung vor Ort durchführbar, erfahrungsbasiert in Handlungsansätze umsetzbar und lassen sich in die eigene Lebenswelt der Teilnehmenden übertragen. Anwendungsgebiete sind zahlreich: Sie reichen von Workshops für Jugend- und Auszubildendenversammlungen und Gremiensitzungen über Tagesveranstaltungen bis zu mehrtägigen Seminaren.

**Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg bei der praktischen Umsetzung!**

Neben den Methodenheften bietet die Fachstelle »Peer-to-Peer-Ansätze« Tagungen, Fortbildungen und Seminare an, in denen sich insbesondere junge Ehrenamtliche zu Aspekten der Demokratieförderung weiterbilden und vernetzen können. In Teamschulungen werden junge Kolleg\_innen für ihr Engagement vor Ort gestärkt und lernen die Konzepte der Methodenhefte ausführlich kennen. Alle Informationen dazu findet ihr auf unserer Website <https://demokratieforderung-beruflichebildung.de>.

# Inhalt

Vorwort	3
Wir stellen uns vor	4
<b>Schwerpunktthema in 2022</b>	<b>8</b>
Gut zu wissen - Hinweise zur Broschüre	8
Hinweise zum Begriff der Demokratiefeindlichkeit	9
<b>Unsere Seminarangebote im Überblick</b>	<b>11</b>
2-Tage-Seminar	12
Projekttag	17
90-Minuten-Modul	19
<b>Übungsbeschreibungen</b>	<b>22</b>
Seminarablauf	22
Kennenlernmethoden	23
Du bist	23
Fragezeichen	25
Wahrheit und Lüge	27
Fishing for Compliments	28
Demokratiefeind ... was?!	29
Bildmediation	29
Interaktiver Vortrag	39
Argumentieren - aber wie?!	41
Kugellager	41
Aussagen satt	47
Freie Meinung vs. demokratische Werte?	48
Eisbergmodell	50

Erfahrungsaustausch	52
Reality-Check	52
Reflexion	53
Murmeln	53
Kollegiale Beratung	56
Design Thinking	58
Warm-up	60
Eins, zwei, drei	60
Optimismus	60
Snap	61
Auswertungsmethoden	62
Das fehlt mir noch	62
Story-Update	64
Superschnell	64
Impressum	67

# Schwerpunktthema in 2022

## Demokratiefeindlichkeit entgegentreten - Für eine starke Demokratie in der beruflichen Bildung!

Das vorliegende Methodenheft stellt Bildungskonzepte für Auszubildende, Berufsschüler\_innen und dual Studierende vor, die in ihrem betrieblichen oder schulischen Umfeld aktiv gegen Demokratiefeindlichkeit werden wollen oder bereits sind. Vor dem Hintergrund der Zunahme antidemokratischer Tendenzen bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein, wollen wir befähigen, die Sprachlosigkeit zu überwinden und sich menschen- und demokratiefeindlichen Aussagen entgegenzustellen.

Interessenvertreter\_innen in Betrieb, Dienststelle und Berufsschule, wie JAVis und SVler\_innen, werden besonders gefordert. Sie können die erste Anlaufstelle für Kolleg\_innen sein, die von Übergriffen betroffen sind. Bei demokratiefeindlichen Vorfällen ist es wichtig, selbst gefestigt in der Argumentation zu sein, dagegenhalten und aktiv werden zu können.

## Ursprung der Methoden

Wir haben bestehende Methoden aus der Praxis der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit in unser Konzept einfließen lassen. Die Übungen sind überwiegend angelehnt an Methoden, die das Thema Demokratiefeindlichkeit tangieren. Es handelt sich sowohl um aktuelle, aber auch um ältere Konzepte, die weiterhin zum Einsatz kommen und keineswegs durch dieses Methodenheft ersetzt werden. Die Übungen des vorliegenden Methodenhefts wurden mit dem Fokus auf den Einsatz in der beruflichen Bildung modifiziert. Die Übungen dienen als Handwerkszeug vor Ort, um Impulse dahingehend zu setzen, wie sich für ein solidarisches Miteinander im Betrieb, der Dienststelle oder Berufsschule eingesetzt werden kann.

## Gut zu wissen - Hinweise zur Broschüre

Das vorliegende Methodenheft umfasst 20 Übungsbeschreibungen. Darin findet ihr Informationen zum benötigten Material, empfohlene Vorgehensweisen sowie Fragestellungen und einen vorgeschlagenen

Zeitraumen. Einzelne Übungen lassen sich gesondert durchführen, die meisten bauen aufeinander auf oder beziehen sich aufeinander. Deshalb empfiehlt es sich, sie in einen Seminar- oder Workshopkontext einzubetten. Unterschieden nach zeitlichem Umfang gibt es im Heft verschiedene ZIM-Papiere: für ein 2-Tage-Seminar (S. 12), einen Projekttag (S. 17) und ein 90-Minuten-Modul (S. 19).

Neben den Übungen ist es sinnvoll, je nach Bedarf einen Einstieg mittels einer Kennenlernmethode durchzuführen oder die Arbeitsatmosphäre mit einem Warm-up aufzulockern.

Alle Informationen zum grundsätzlichen Aufbau findet ihr auf den folgenden Seiten.

## ZIM

ZIM steht für »Ziel - Inhalt - Methode«. In diesem Heft wurde die ZIM-Tabelle zusätzlich um die Spalten »Zeit« und »Material« erweitert, sodass ihr alle Infos für die erfolgreiche Umsetzung der Seminare und des Moduls auf einen Blick zusammen habt. Unsere Bildungsarbeit ist zielorientiert, das bedeutet, dass bei der Entwicklung dieses Methodenhefts die Frage im Vordergrund stand, was die Teilnehmenden am Ende einer Übung wissen, können oder erfahren haben sollen. Die Ziele sind so gestaltet, dass sie im jeweiligen Zeitrahmen erreicht werden können. Sie sind außerdem messbar, das bedeutet, dass das Team überprüfen kann, ob ein Ziel erreicht wurde. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn sich Teilnehmende in Diskussionen einbringen, ihre Erfahrungen reflektieren oder sich zu einzelnen Themen positionieren. Wichtig ist: Habt bei der Anleitung der einzelnen Übungen und insbesondere bei der Reflexionsrunde immer das Ziel im Blick. Diskussionen können schnell abschweifen, als Moderation ist es eure Aufgabe, die Gruppe zurück zum Thema zu leiten. Um die Ziele zu erreichen, werden bestimmte Inhalte vermittelt. Diese findet ihr in der Spalte »Inhalt« kurz beschrieben. Mit der Gruppe werden bestimmte Methoden durchgeführt. Dies sind die einzelnen Übungen. Alle Hinweise zur Durchführung findet ihr in den jeweiligen Übungsbeschreibungen.

## Kennenlernmethoden

Zu Beginn eines Seminars oder eines Moduls lohnt es sich, eine Kennenlernmethode durchzuführen. Die einfachste Methode ist eine kurze Vorstellungsrunde, bei der das Team und alle Teilnehmenden ihre Namen sagen. Auch weitere Infos wie Alter, Wohnort und Ausbildung können hier erfragt werden. Bei längeren Seminaren empfiehlt es sich, eine ausführliche Kennenlernmethode durchzuführen. Dadurch lernen sich die Teilnehmenden noch besser kennen und ihr bekommt einen Eindruck von der Gruppe. Achtet darauf, die Methoden und Fragen an die Gruppe anzupassen. Kennt die Gruppe sich schon länger, kann es spannend sein, auch ausgefallenerere Fragen zu verwenden (S. 23).

## Warm-up

Ein Warm-up (auch »Aufwachspiel« oder »Energizer«) kann zu jedem Zeitpunkt im Seminar durchgeführt werden. Es unterbricht den normalen Ablauf und trägt dazu bei, dass die Teilnehmenden im Anschluss fitter sind und sich besser auf die einzelnen Seminarinhalte konzentrieren können. Es wird empfohlen, den Seminartag mit einem Warm-up zu beginnen, damit alle Teilnehmenden wach und bereit für den Tag sind. Im Heft findet ihr dazu Vorschläge (S. 60). Je nach Bedarf könnt ihr aber auch zwischendurch eigene Warm-ups einbauen.

## Ist was? War was?

Bei einem Seminar, das mehrere Tage umfasst, empfiehlt es sich, sich an jedem neuen Seminartag Zeit zu nehmen, in der die Teilnehmenden Fragen klären oder über den vergangenen Tag sprechen können. Die Fragen »Ist was?« und »War was?« dienen dabei als Leitfragen. Die Teilnehmenden können den Raum nutzen, um über Konflikte in der Gruppe zu sprechen oder Dinge zu teilen, die sie am Vorabend noch beschäftigt haben. Es kann aber auch Platz sein, über vergessene Zahnpasta zu sprechen.

## Ausreichend Pausen

In den ZIM-Papieren sind bereits Pausen eingeplant. Trotzdem ist es sinnvoll, im Hinterkopf zu haben, dass die Teilnehmenden manchmal eine zusätzliche kurze Pause benötigen. Achtet auf die Stimmung im Seminarraum und passt den Seminarablauf notfalls an.

## Hinweise zum Begriff der Demokratiefeindlichkeit

Politische Bildung basiert auf fundamentalen Werten wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität, Frieden und Freiheit. Diesen demokratischen Werten sehen wir uns als politische Bildner\_innen verpflichtet und wollen uns nicht neutral dazu verhalten.

Ziel des Methodenhefts ist es, aufzuzeigen, welche Ausprägungen Demokratiefeindlichkeit haben kann. Seien es autoritäre Tendenzen in der Gesellschaft, menschenverachtende Einstellungen (beispielsweise Diskriminierung, Rassismus, Sexismus oder Ableismus), das Infragestellen von Mitbestimmungs- und demokratischen Prozessen in Betrieb, Dienststelle oder Berufsschule, Angriff auf die Gewaltenteilung oder gar eine offene Ablehnung der Demokratie als Ganzes.

Auch wenn gesamtgesellschaftlichen Problemlagen nicht allein mit politischer Bildung begegnet werden kann, verfügt sie doch über das Potenzial, Bildungsprozesse zu initiieren, die ein tiefergehendes Verstehen im Sinne demokratischer Urteils- und Handlungsfähigkeit ermöglichen.

Bei der Frage nach einer Stärkung der Demokratiebildung im Betrieb und an Dienststellen oder (Berufs-)Schulen sind für uns zwei Betrachtungsebenen entscheidend: Demokratiekompetenz und Partizipation. Nur wenn diese beiden grundlegenden Bedingungen hinreichend ausgeprägt sind, ist es möglich, ein demokratisches Bewusstsein unter allen Teilnehmenden zu schaffen.

Das Methodenheft ist darauf ausgelegt, dass die Wahrnehmung der Teilnehmenden im Seminarverlauf geschärft wird, sie sich über ihre persönlichen Erfahrungen austauschen und eine Haltung der Resilienz einnehmen können. Das Methodenheft soll sie also aus ihren Erfahrungen mit Demokratiefeindlichkeit heraus befähigen, dieser argumentativ entgegenzutreten.<sup>12</sup>

<sup>1</sup> Vgl.: M. Haarmann, S. Kenner, D. Lange: Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische – Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung. Hannover 2020.

<sup>2</sup> Vgl.: A. Kost, P. Massing, M. Reiser: Handbuch Demokratie. Frankfurt am Main 2020.



# Unsere Seminarangebote im Überblick

Um die benannten Zielgruppen von Auszubildenden, Berufsschüler\_innen, dual Studierenden und Ehrenamtlichen trotz ihrer unterschiedlichen Lebenslage zu erreichen, haben wir entsprechende Konzeptionen erarbeitet. Die Angebote sind je nach Dauer, Umfang und inhaltlichen Schwerpunkten auf vielfältige Situationen anwendbar.

Insgesamt werden in dem Methodenheft drei Formate vorgestellt: Es umfasst das 2-Tage-Seminar, den Projekttag und das 90-Minuten-Modul.

Unsere Methoden umfassen im Grundsatz vier Themenblöcke:

1. Den thematischen Einstieg bildet das eigene Verständnis über **»Demokratiefeind... - was?!«**. Im ersten Block werden die Teilnehmenden auf das diesjährige Schwerpunktthema eingestimmt, erarbeiten erste dazugehörige Aspekte und können diese einordnen.
2. Im zweiten Block richtet sich der Blick stärker auf praktische Argumentationserfahrung und thematisches Hintergrundwissen in **»Argumentieren - aber wie?«**.
3. Der persönliche Bezug zur Thematik wird im dritten Block **»Erfahrungsaustausch«** hergestellt.
4. **»Reflexion«** rundet jede Seminareinheit ab. Im vierten Block bestärken sich die Teilnehmenden gegenseitig, um eine Haltung der Resilienz zur Thematik einzunehmen.

Der Aufbau findet sich in allen drei oben beschriebenen Seminarangeboten wieder. Grundsätzlich wäre es möglich, jeden Block einzeln durchzuführen. Gleichzeitig erachten wir die vorgegebene Struktur für sinnvoll. Denn je nach Vorwissen der Teilnehmenden baut das Seminar sich schrittweise von dem eigenen Erleben über die Wissensvermittlung bis hin zur Selbsttätigkeit auf.

Im Nachfolgenden werden zunächst die drei Seminarangebote in ihrer Besonderheit und in der von uns empfohlenen Reihenfolge der Themenblöcke im jeweiligen ZIM-Papier dargestellt. Auf die jeweilige Ausführung in den Übungsbeschreibungen wird im ZIM verwiesen.

## 2-Tage-Seminar

Das 2-Tage-Seminar umfasst insgesamt mehr als 14 Stunden Programm, das heißt es bietet Übungen für zwei ganze Seminartage. Das Konzept bietet sich an, sobald mehr als ein Tag zur Verfügung steht und kann gerne auf mehr als zwei Tage gestreckt werden.

Alle vier von uns beschriebenen Themenblöcke

»Demokratiefeind ... - was?!« / »Argumentieren - aber wie?!« / »Erfahrungsaustausch« und »Reflexion« finden sich regulär im 2-Tage-Seminar.

Pausen sind ausgewiesen, können aber frei nach Bedarf der Teilnehmenden erweitert werden.

## ZIM

Im Folgenden werden Teilnehmende mit TN und Teamende/Teamer\_in/Team mit TM abgekürzt. In der letzten Spalte findet ihr den Verweis auf die Übungsbeschreibungen. Des Weiteren seid ihr frei darin, auf Flipcharts Fragen, kurze Arbeitsaufträge etc. vorab zu visualisieren.

### 2-Tage-Seminar: Tag 1

🕒 Zeit	➔ Ziel	📄 Inhalte	💡 Methode	🔧 Material
09:00 - 09:10 Uhr 10 Minuten	TN sind gut angekommen und eine angenehme Seminaratmosphäre ist geschaffen.	Begrüßung, kurze Vorstellung TM, Klärung organisatorischer Fragen	Plenum	
09:10 - 09:20 Uhr 10 Minuten	TM kennen die Namen der TN und diese voneinander.	Vorstellungsrunde	Plenum	
09:20 - 09:50 Uhr 30 Minuten	TM und TN haben mehr voneinander erfahren.	Kennenlernen	Kennenlernmethode	S. 23
09:50 - 10:05 Uhr 15 Minuten	TN üben die Ausübung positiver Feedbacks.	Vertiefendes Kennenlernen mit Elementen zur Schulung der Wahrnehmung über die Dauer des Seminars	Kennenlernmethode »Fishing for Compliments«	S. 28 Moderationskarten, Stifte
10:05 - 10:15 Uhr 10 Minuten	TN haben einen Überblick über den Ablauf des Inhalts.	Vorstellung des Seminarablaufs	Plenum »Seminarablauf«	S. 22 Visualisierung
10:15 - 10:30 Uhr 15 Minuten	Pause			
10:30 - 11:00 Uhr 30 Minuten	TN sind auf den Seminarinhalt eingestimmt. TN kennen unterschiedliche demokratiefeindliche Prägnungen und Erscheinungen.	»Demokratiefeind ... - was?!« Assoziation mit Bildern zur thematischen Einstimmung	Plenum »Bildmediation«	S. 29 Bildkarten

				
11:00 – 11:20 Uhr 20 Minuten	TN haben ein treffendes Schlagwort für ähnliche Aspekte gefunden.	Erarbeitung von Überbegriffen, die zu Themenfeldern der Demokratiefreundlichkeit gehören	Arbeitsgruppen »Bildmediation«	Moderationskarte und Marker pro Arbeitsgruppe
11:20 – 11:45 Uhr 25 Minuten	TN können den Begriff Demokratiefreundlichkeit verstehen und dazugehörige Aspekte einordnen. TN kennen Mechanismen, die zur Abwertung von demokratischen Werten gehören.	Wissenserweiterung zu Bestandteilen von Demokratiefreundlichkeit und ihren Gemeinsamkeiten	Plenum »Interaktiver Vortrag«	S. 39, Visualisierung, Pinnwand und beschriftete Moderationskarten aus »Bildmediation«
11:45 – 13:45 Uhr 120 Minuten				
13:45 – 14:00 Uhr 15 Minuten	TN sind aktiviert in den Nachmittag gestartet.	Warm-up		S. 60
14:00 – 14:15 Uhr 15 Minuten	TN haben einen Überblick über den Inhalt der Übung.	»Argumentieren – aber wie?!« Das Team erläutert das Thema der Übung: Wie wichtig ist das Recht auf Meinungsfreiheit im Verhältnis zu anderen demokratischen Werten oder Rechten? Wie kann eine Konfliktlösung bei solchen Widersprüchen aussehen?	Plenum »Freie Meinung vs. Demokratische Werte?«	S. 48
14:15 – 14:50 Uhr 35 Minuten	TN erkennen die Schwierigkeit, die Grenzen der Meinungsfreiheit zu definieren.	Kleingruppen (4–5 TN) bilden. Jede Gruppe löst den Konflikt mithilfe der vier Möglichkeiten.	Kleingruppenarbeit »Freie Meinung vs. Demokratische Werte?«	Arbeitsblatt, Stifte
14:50 – 15:20 Uhr 30 Minuten	TN erkennen, dass bei Konflikten oft zwischen verschiedenen Rechten und Werten abgewogen werden muss. TN erkennen, dass das »moralisch Richtige« nicht immer das »objektiv Richtige« ist.	TN besprechen ihre Erfahrungen.	Plenum »Freie Meinung vs. Demokratische Werte?«	
15:20 – 15:35 Uhr 15 Minuten	Pause			
15:35 – 15:40 Uhr 5 Minuten	TN haben sich mit einer demokratiefreundlichen Aussage beschäftigt.	TN positionieren sich im Kreis und setzen sich mit ihrem gezogenen Zettel auseinander.	Plenum »Kugellager«	S. 41 Parolen, Stoppuhr, Flipchart
15:40 – 16:10 Uhr 30 Minuten	TN haben die eigene Hemmschwelle überwunden und verschiedene Reaktionen ausgetestet.	TN reagieren im Kreis auf die Parolen.	Plenum »Kugellager«	

				
16:10 – 16:30 Uhr 20 Minuten	TN haben reflektiert, dass es bei spontanen Reaktionen weniger um eine perfekte Erwiderung geht, als darum, diskriminierende Aussagen nicht unwidersprochen stehen zu lassen.	TN reflektieren die vorangegangenen Argumente und Reaktionen.	Plenum »Kugellager«	
16:30 – 16:45 Uhr 15 Minuten	Pause			
16:45 – 17:15 Uhr 30 Minuten	TN haben den Seminartag ausgewertet, ein Feedback zu Inhalt an die Gruppe und an TM gegeben.	Auswertung des Seminartags	Auswertungsmethode	S. 62
17:15 Uhr	Ende des Seminartags			

2-Tage-Seminar: Tag 2

🕒 Zeit	➔ Ziel	📄 Inhalte	💡 Methode	🛠 Material
09:00 – 09:15 Uhr 15 Minuten	TN können etwas zum eigenen Befinden äußern und offene Fragen stellen.	»Ist was? War was?«	Plenum	
09:15 – 09:30 Uhr 15 Minuten	TN sind aktiviert in den Tag gestartet.	Warm-up	Plenum	S. 60
09:30 – 9:50 Uhr 20 Minuten	TN haben über das Zustandekommen von Meinungen und Positionen reflektiert.	TN sammeln Motivationen, die hinter demokratiefeindlichen Aussagen stecken könnten.	Plenum »Eisbergmodell«	S. 50 Moderationskarten, Stifte, Pinnwand oder Beamer
9:50 – 10:15 Uhr 25 Minuten	TN haben die Ergebnisse der Reflexion auf demokratiefeindliche Aussagen übertragen.	TN sortieren die schon genutzten und neu gefundenen Phrasen den Merkmalen des Eisbergmodells zu und ergänzen dahinterstehende Gefühle, Bedürfnisse etc.	Plenum »Eisbergmodell«	
10:15 – 10:35 Uhr 20 Minuten	Pause			
10:35 – 10:40 Uhr 5 Minuten	TN entscheiden selbstständig, welches Themenfeld für sie wichtig ist.	TM stellt drei Themenfelder vor, die im Verlauf des Seminars zu kurz gekommen sein könnten. TN teilen sich nach Interesse in Gruppen ein.	Plenum »Das fehlt mir noch ...«	S. 62 Flipchart-, Pinnwandpapier, Stifte, Arbeitsblätter
10:40 – 11:30 Uhr 50 Minuten	TN erarbeiten sich Wissen, welches für sie relevant ist.	TN arbeiten zu dem Thema, welches für sie relevant ist.	Kleingruppen »Das fehlt mir noch ...«	
11:30 – 12:00 Uhr 30 Minuten	TN vermitteln ihr erarbeitetes Wissen an andere TN.	Vorstellung der Ergebnisse	Plenum »Das fehlt mir noch ...«	
12:00 – 14:00 Uhr 120 Minuten	Pause			
14:00 – 14:15 Uhr 15 Minuten	TN sind aktiviert in den Nachmittag gestartet.	Warm-up		S. 60

				
14:15 – 15:00 Uhr 45 Minuten	TN mit demokratiefeindlichen Erfahrungen haben Solidarität erfahren. TN ohne demokratiefeindliche Erfahrungen haben erlebt, dass die Lebensrealitäten der anderen sehr unterschiedlich und teils sehr schwierig sein können.	»Erfahrungsaustausch« TN teilen ihre Erfahrungen mit Demokratiefeindlichkeit.	Plenum »Reality-Check«	S. 52 Moderationskarten, Stifte
15:00 – 15:15 Uhr 15 Minuten	Pause			
15:15 – 16:00 Uhr 45 Minuten	TN kennen Einstellungen und mögliche Motivationsgründe zu demokratiefeindlichem Verhalten.	»Reflexion« TN einigen sich auf eine Situation, in der Demokratiefeindlichkeit erlebt wurde, die sie besprechen möchten. Ein_e TN wird ausgewählt, den Fall zu schildern, ein_e weitere_r TN moderiert. Die restlichen TN sind Beratende.	Plenum »Kollegiale Beratung«	S. 56 Flipchart, Stifte
16:00 – 16:55 Uhr 55 Minuten	TN haben mögliche Strategien im Umgang mit demokratiefeindlichem Verhalten herausgearbeitet.	Im Anschluss reflektieren alle TN ihre jeweiligen Rollen und besprechen die während der Beratung aufgetretenen Gefühle, Merkmale und Strategien im Umgang mit demokratiefeindlichen Akteur_innen. TM kann daraufhin weitere Reaktionsmöglichkeiten ergänzen.	Plenum »Kollegiale Beratung«	
16:55 – 17:05 Uhr 10 Minuten	TN üben die Ausübung positiver Feedbacks.	Die TN finden sich in Paaren zusammen und tauschen ihre Komplimente aus. Nach fünf Minuten wird gewechselt.	Plenum »Fishing for Compliments«	S. 28 ausgefüllte Moderationskarten
17:05 – 17:35 Uhr 30 Minuten	TN haben das Seminar ausgewertet, ein Feedback zum Inhalt an die Gruppe und an das TM gegeben.	Auswertung des Seminars	Auswertungsmethode	S. 62
17:35	Ende des Seminars			

## Projekttag

Der Projekttag umfasst insgesamt vier innerhalb Seminarstunden und kann an einem Schulvormittag zum Beispiel an einer Berufsschule oder innerhalb einer Projektwoche im Betrieb oder der Dienststelle durchgeführt werden.

Alle vier von uns beschriebenen Themenblöcke »Demokratiefeind...-was?!« / »Argumentieren - aber wie?!« / »Erfahrungsaustausch« und »Reflexion« finden sich regulär im Projekttag.  
Pausen sind ausgewiesen, können aber frei nach Bedarf der Teilnehmenden erweitert werden.

## ZIM

Im Folgenden werden Teilnehmende mit TN und Teamende/Teamer\_in/Team mit TM abgekürzt. In der letzten Spalte findet ihr den Verweis auf die Übungen beschreibungen. Des Weiteren seid ihr frei darin, auf Flipcharts Fragen, kurze Arbeitsaufträge etc. vorab zu visualisieren.

## Projekttag

🕒 Zeit	➔ Ziel	📄 Inhalte	💡 Methode	⚙️ Material
07:30 - 07:40 Uhr 10 Minuten	TN sind gut angekommen und eine angenehme Seminaratmosphäre ist geschaffen.	Begrüßung, kurze Vorstellung TM, Klärung organisatorischer Fragen	Plenum	
07:40 - 07:55 Uhr 15 Minuten	TM kennen die Namen der TN und diese voneinander. TN haben einen Überblick über den Ablauf des Inhalts.	Kurze Vorstellungsrunde und Vorstellung des Seminarablaufs	Plenum »Seminarablauf«	S. 22
07:55 - 08:25 Uhr 30 Minuten	TN sind auf den Seminarinhalt eingestimmt. TN kennen unterschiedliche demokratiefeindliche Prägungen und Erscheinungen.	»Demokratiefeind...-was?!« Assoziation mit Bildern zur thematischen Einstimmung	Plenum »Bildmediation«	S. 29 Bildkarten
08:25 - 08:35 Uhr 10 Minuten	TN haben ein treffendes Schlagwort für ähnliche Aspekte gefunden.	Erarbeitung von Überbegriffen, die zu Themenfeldern der Demokratiefeindlichkeit gehören	Arbeitsgruppen »Bildmediation«	Moderationskarte und Marker pro Arbeitsgruppe
08:35 - 09:00 Uhr 25 Minuten	TN können den Begriff Demokratiefeindlichkeit verstehen und dazugehörige Aspekte einordnen. TN kennen Mechanismen, die zur Abwertung von demokratischen Werten gehören.	Wissenserweiterung zu Bestandteilen von Demokratiefeindlichkeit und und ihren Gemeinsamkeiten	Plenum »Interaktiver Vortrag«	S. 39 Visualisierung, Pinnwand und beschriftete Moderationskarten aus »Bildmediation«
09:00 - 09:15 Uhr 15 Minuten	Pause			

				
09:15 – 09:20 Uhr 5 Minuten	TN haben sich mit einer demokratiefeindlichen Aussage beschäftigt.	»Argumentieren - aber wie?« TN positionieren sich im Kreis und setzen sich mit ihrem gezogenen Zettel auseinander.	Plenum »Kugellager«	S. 41 Parolen, Stoppuhr, Flipchart
9:20 – 9:45 Uhr 25 Minuten	TN haben die eigene Hemmschwelle überwunden und verschiedene Reaktionen ausgetestet.	TN reagieren im Kreis auf die Parolen.	Plenum »Kugellager«	
9:45 – 10:05 Uhr 20 Minuten	TN haben reflektiert, dass es bei spontanen Reaktionen weniger um eine perfekte Erwidierung geht, als darum, diskriminierende Aussagen nicht unwidersprochen stehen zu lassen.	TN reflektieren die vorangegangenen Argumente und Reaktionen.	Plenum »Kugellager«	
10:05 – 10:10 Uhr 5 Minuten	Pause			
10:10 – 10:55 Uhr 45 Minuten	TN mit demokratiefeindlichen Erfahrungen haben Solidarität erfahren. TN ohne demokratiefeindliche Erfahrungen haben erlebt, dass die Lebensrealitäten der anderen sehr unterschiedlich und teils sehr schwierig sein können.	»Erfahrungsaustausch« TN teilen ihre Erfahrungen mit Demokratiefeindlichkeit.	Einzelarbeit »Reality-Check«	S. 52 Moderationskarten, Stifte
10:55 – 11:05 Uhr 10 Minuten	Pause			
11:05 – 11:50 Uhr 45 Minuten	TN haben ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit demokratiefeindlichem Verhalten reflektiert und nehmen eine resiliente Haltung dazu ein. TN können sich in Betroffene hineinversetzen.	»Reflexion« In Arbeitsgruppen fühlen sich die TN in ihre jeweiligen Rollen ein und erstellen ein Gefühlsprofil von ihnen. Dazu überlegen sie, welche Gefühle die Situation bei ihrer Rolle auslösen könnte. Das Gefühlsprofil halten sie auf dem Flipchart fest.	Arbeitsgruppen »Design Thinking«	S. 58 Flipchartpapier und Marker pro Arbeitsgruppe, Rollenbeschreibung
11:50 – 12:20 Uhr 30 Minuten	TN haben mögliche Strategien des Umgangs herausgearbeitet.	Im Plenum stellen die TN die verschiedenen Profile vor und diskutieren sie.	Plenum »Design Thinking«	
12:20 – 12:30 Uhr 10 Minuten	TN haben das Seminar ausgewertet, ein Feedback zum Inhalt an die Gruppe und an TM gegeben.	Auswertung des Projekttags	Auswertungsmethode	S. 62
12:30 Uhr	Ende des Projekttags			

### 90-Minuten-Modul

Das Modul ist auf 90 Minuten ausgelegt und dient auch in kurzer Zeit zur Aktivierung, Demokratiefindlichkeit entgegenzutreten zu wollen. Die Konzeption ist variabel einsetzbar, ob auf einer Gremiumssitzung, im Schulunterricht, auf einer SV-Versammlung, einer Jugend- und Auszubildendenversammlung oder JAV-Sitzung.

Grundsätzlich werden drei Themenblöcke »**Demokratiefind ...- was?!**« / »**Argumentieren - aber wie?**« und (Variante A) »**Erfahrungsaustausch**« oder (Variante B) »**Reflexion**« abgedeckt, jedoch in gekürzter Form.

Aufgrund des gekürzten Rahmens gibt es zwei voneinander abweichende Varianten. Variante A fokussiert sich im Besonderen auf die praktische Erfahrung mit Übergriffen der extremen Rechten und setzt eine Gruppe voraus, die sich besser kennt. Variante B ist allgemeiner und thematisiert alltägliche Diskriminierungserfahrungen.

Die beiden Varianten sind so konzipiert, dass die Module auch in variierender Teilnehmendenzahl ausgeführt werden können. Gerne könnt ihr Übungen selbstständig anpassen und Phasen aus dem Plenum

in Arbeitsgruppen vollziehen, insbesondere, wenn ihr mehr Zeit habt oder einen Teil des Moduls vertiefen wollt.

### ZIM

Im Folgenden werden Teilnehmende mit TN und Teamende/Teamer\_in/Team mit TM abgekürzt. In der letzten Spalte findet ihr den Verweis auf die Übungsbeschreibungen. Des Weiteren seid ihr frei darin, auf Flipcharts Fragen, kurze Arbeitsaufträge etc. vorab zu visualisieren.

### 90-Minuten-Modul:

🕒 Zeit	➔ Ziel	📄 Inhalte	🔥 Methode	🛠 Material
5 Minuten	TN sind gut angekommen und eine angenehme Atmosphäre ist geschaffen.	Begrüßung, Vorstellung der Seminarleitung, Klärung von organisatorischen Fragen und Vorstellung Ablauf	Plenum	
10 Minuten	TN sind auf den Seminarinhalt eingestimmt. TN kennen unterschiedliche demokratiefindliche Prägungen und Erscheinungen.	» <b>Demokratiefind ... - was?!</b> « Assoziation mit Bildern zur thematischen Einstimmung	Plenum »Bildmediation«	S. 29 Bildkarten, Moderationskarte und Marker pro TN
10 Minuten	TN können den Begriff Demokratiefindlichkeit verstehen. TN kennen Mechanismen, die zur Abwertung von demokratischen Werten gehören.	Wissenserweiterung zu Bestandteilen von Demokratiefindlichkeit und und ihren Gemeinsamkeiten	Plenum »Interaktiver Vortrag kurz«	S. 39 Visualisierung und Pinnwand
5 Minuten	TN können Aspekte der Demokratiefindlichkeit einordnen.	TN ordnen das ausgewählte Bild dem passenden Bestandteil von Demokratiefindlichkeit zu.	Plenum »Interaktiver Vortrag kurz«	Bildkarten und beschriftete Moderationskarten aus »Bildmediation«

				
5 Minuten	Pause			
20 Minuten	TN haben demokratiefeindliche Aussagen diskutiert. TN haben diskriminierende Klischees reflektiert.	»Argumentieren - aber wie?!« TN reflektieren Argumente für und gegen demokratiefeindliche Aussagen.	Plenum »Aussagen satt«	S. 47 Aussagenkarten, Moderationskarten, Stifte, Flipchart
10 Minuten	TN haben das Argumentieren gegen diese Aussagen erprobt.	TN bewerten die Argumentationen.	Plenum »Aussagen satt«	
<b>Variante A</b> 20 Minuten	TN mit demokratiefeindlichen Erfahrungen haben Solidarität erfahren. TN ohne demokratiefeindliche Erfahrungen haben erlebt, dass die Lebensrealitäten der anderen sehr unterschiedlich und teils sehr schwierig sein können.	»Erfahrungsaustausch« TN teilen ihre Erfahrungen mit Demokratiefeindlichkeit.	Plenum »Reality-Check«	S. 52 Moderationskarten und Stift pro TN
<b>Variante B</b> 20 Minuten	TN haben eigene Perspektiven mit denen der anderen abgeglichen und in der Gruppe reflektiert. TN haben besprochen, wie in angespannten Situationen reagiert werden kann.	»Reflexion« TN tauschen sich über Erfahrungen aus.	Plenum »Murmeln«	S. 53 Moderationskarten, Stifte, Argumentationskarten
5 Minuten	TN haben das Seminar ausgewertet, ein Feedback zum Inhalt an die Gruppe und an TM gegeben.	Auswertung des Moduls	Auswertungsmethode	S. 62



# Übungsbeschreibungen

Im Folgenden sind alle Übungen aus den ZIM-Papieren und darüber hinaus die Kurzmodule detailliert erläutert.

Bei den jeweiligen Übungsbeschreibungen sind die verschiedenen Zeiten und weitere nötige Anpassungen für die drei Durchführungsszenarien – 2-Tage-Seminar, Projekttag und 90-Minuten-Modul – angegeben.

Die Übungsbeschreibungen sind nach folgendem Muster aufgebaut:

Zuerst wird die Einführungsphase beschrieben. Darin enthalten sind Ideen für einen inhaltlichen Übergang, alles Notwendige zur Vorbereitung und was bei der Anleitung zu beachten ist.

In der anschließenden Aktivitätsphase wird die tatsächliche Durchführung der Übung beschrieben.

In der Regel erfolgt dann eine Beschreibung der Reflexionsphase. Eine Übung endet immer mit der Abschlussphase, in der die Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden.

Die formulierten Ziele geben dem Team eine Orientierung, wofür die Übung dient. Falls es konkrete mögliche Abwandlungen oder andere interessante Fragestellungen der Übung gibt, werden sie unter Varianten der Übung genannt. Unter dem Abschnitt »Durchführungshinweise« ist aufgelistet, welche Materialien benötigt werden und welcher Zeitumfang vorgeschlagen wird. Kopiervorlagen oder Vorschläge zur Visualisierung sind ebenfalls darunter zu finden. Zur weiteren Vertiefung findet ihr am Ende einer jeden Übungsbeschreibung einen Verweis auf weiterführende Literatur.

## Seminarablauf

Beim 2-Tage-Seminar und beim Projekttag ist Zeit eingeplant, um das inhaltliche Programm kurz aber visualisiert vorzustellen. So gebt ihr den Teilnehmenden inhaltliche und zeitliche Orientierung und könnt im Verlauf des Seminars darauf verweisen. Auch ergibt es Sinn, den organisatorischen Rahmen wie zum Beispiel Hausregeln, Essenszeiten etc. zu visualisieren und kurz vorzustellen.

Themenblöcke:

- »Demokratiefeind ... - was?!«
- »Argumentieren - aber wie?«
- »Erfahrungsaustausch«
- »Reflexion«

## Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende haben einen Überblick über den Ablauf des Inhalts.
- Teilnehmende haben einen Überblick über organisatorische Hintergründe.

## Allgemeine Durchführungshinweise

### ⚙ Materialbedarf

Visualisierung des Seminarablaufs

### 🕒 Zeitrahmen

15 Minuten

Einige der von uns beschriebenen Übungen haben das Potenzial, thematisch aufgeladen zu sein. Demokratiefeindlichkeit und vor allem die Reflexion der persönlichen Erfahrung mit dieser können starke emotionale Reaktionen unter den Teilnehmenden aufrufen. Es ist daher besonders wichtig, dass das Team eine vertrauensvolle Atmosphäre schafft, in der sich alle Teilnehmenden wohl und gehört fühlen. Es sollte immer ein Auge darauf haben, wann eine zusätzliche Pause nötig wird, und sich wiederholt für die Offenheit der Teilnehmenden in den Übungen bedanken.

## Kennenlernmethoden

Im Folgenden sind mehrere Methoden zum Kennenlernen aufgeführt. Falls es eure Zeit zulässt, könnt ihr die Methode ausführlicher gestalten oder auch mehrere durchführen.

---

### Du bist

#### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Jede Person (inklusive Team) sucht sich eine\_n ihr oder ihm unbekannte\_n Partner\_in. Jedes Paar bekommt jeweils zwei Doppelsteckbriefe und zwei Stifte.

##### Aktivitätsphase

Team und Teilnehmende füllen die Doppelsteckbriefe aus. Zunächst füllt jede Person heimlich aus, was sie über die andere Person denkt, dann wird das Blatt umgeknickt und Blätter werden getauscht. Nun tragen beide auf der leeren Seite ihre Angaben über sich selbst ein. Die Einschätzungen werden verglichen.

##### Abschlussphase

Für die Auswertung in der Gesamtgruppe werden einige Doppelsteckbriefe exemplarisch dargestellt. Für die Diskussion können folgende Fragen genutzt werden:

- Wie einfach oder schwer ist es, eine andere Person einzuschätzen?
- Welche Faktoren bestimmen unseren ersten Eindruck?
- Brauche ich solche Vorannahmen (Vorurteile = »Schubladendenken«) als notwendige Einschätzungshilfe im täglichen Leben? Warum?
- Wie empfindet ihr es, wenn ihr falsch eingeschätzt werdet?
- Seid ihr im Leben oft bereit, euren ersten Eindruck nachträglich zu verändern?
- ...

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- ➔ Team und Teilnehmende haben mehr voneinander erfahren.
- ➔ Teilnehmende haben ihre eigene Vorurteilsbildung reflektiert.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Das Team achtet darauf, dass die Blätter wirklich umgeknickt werden, um den »Aha-Moment« am Ende sicherzustellen. Außerdem weist es darauf hin, dass diskriminierende Aussagen unerwünscht sind.

##### ⚙ Materialbedarf

Kopiervorlage, Stifte

##### 🕒 Zeitrahmen

30-40 Minuten

##### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl.: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2011, S. 36. Vgl.: <https://www.baustein.dgb-bwt.de/PDF/B1-Ich-Denke.pdf>. Abgerufen am 01.09.2022.

---

Doppelsteckbrief

Teil I

Name

Welcher beruflichen Tätigkeit geht er\_sie nach?

Welche Hobbys hat er\_sie?

Welche Filmfigur könnte er\_sie sein?

Welche Sportart mag er\_sie?

Welche Musik mag er\_sie?

Was macht er\_sie am Wochenende?

Was ist ihm\_ihr besonders wichtig?



Teil II

Ich

Welcher beruflichen Tätigkeit gehe ich nach?

Welche Hobbys habe ich?

Welche Filmfigur könnte ich sein?

Welche Sportart mag ich?

Welche Musik mag ich?

Was mache ich am Wochenende?

Was ist mir besonders wichtig?

## Fragezeichen

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Das Team verteilt die Vorlage an die Teilnehmenden und sich selbst und bittet die Teilnehmenden, sich vorzustellen, sie seien, statt in der Bildungsstätte anzukommen, scheinbar spurlos verschwunden. Sie sollen nun einer Detektivin Hinweise darauf geben, wie sie gefunden werden können.

#### Aktivitätsphase

Die Teilnehmenden haben zehn Minuten Zeit, den Fragebogen auszufüllen. Danach sammelt das Team die Antworten ein und teilt sie zufällig wieder aus. Die Teilnehmenden raten nun, von wem welche Antwort geschrieben wurde. Dazu wird zunächst ein Zettel vorgelesen, dann wird geraten – dabei ist zuerst die Person an der Reihe, die den Zettel gezogen hat.

#### Abschlussphase

Mit folgenden Fragen leitet das Team eine abschließende Diskussion ein:

- War es einfach oder schwer, die anderen zu erraten?
- Was war der entscheidende Hinweis für euch?
- Wie fühlte es sich an, von den anderen (nicht) aufgespürt zu werden?

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Team und Teilnehmende haben mehr voneinander erfahren.
- Teilnehmende haben sich mit den Unterschieden von Eigen- und Fremdwahrnehmung beschäftigt.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Die Methode funktioniert am besten, wenn sich die Teilnehmenden bereits etwas untereinander kennen gelernt haben und sollte daher nach einer anderen Kennenlernmethode durchgeführt werden.

#### ⚙ Materialbedarf

Leere Moderationskarten, Stifte, Kopien der Vorlage für alle Teilnehmenden.

#### 🕒 Zeitrahmen

30–60 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Angelehnt an »Der Detektiv von Emmelsbüll«  
Vgl. DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2011, S. 34.

---

## Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

Vor zwei Wochen bist du unter mysteriösen Umständen spurlos verschwunden und stehst auf der Vermisstenliste der Polizei. Auch in der Bildungsstätte bist du, obwohl angemeldet, nicht angekommen. Eine Detektivin aus \_\_\_\_\_ wird beauftragt, nach dir zu suchen. Was müsste sie über dich wissen, damit sie dich findet? Wo müsste sie nach Spuren suchen, die sie zu dir bringen könnten? Versuche anhand der folgenden Fragen der Detektivin die Suche nach dir zu erleichtern. Schreibe möglichst in Druckbuchstaben, damit du nicht an der Schrift erkannt werden kannst.



1. Aus welchem Grund bist du verschwunden?



2. Wie siehst du aus?



3. Welche Angewohnheiten hast du, die es der Detektivin leichter machen, dich zu finden?



4. Welche Plätze wirst du vermutlich aufsuchen, welche wirst du nicht aufsuchen?



5. Was wirst du wahrscheinlich in der Zeit tun?



6. Mit welchen Menschen wirst du wahrscheinlich Kontakt haben?

## Wahrheit und Lüge

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis zusammen. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich im Stillen jeweils drei Fakten («Fun Facts») über die eigene Person zu überlegen, von denen zwei der Wahrheit entsprechen, die andere aber eine Lüge ist. Die drei Eigenschaften werden von den Teilnehmenden auf Moderationskarten geschrieben.

#### Aktivitätsphase

Die Teilnehmenden kommen nacheinander nach vorne, pinnen die eigenen Attribute an eine Stellwand und lesen diese dabei vor. Die anderen raten anschließend, welcher der drei Fakten die Lüge ist und begründen ihre Vermutungen. Schließlich wird das Geheimnis gelüftet und die oder der nächste Teilnehmende ist an der Reihe.

#### Abschlussphase

Mit folgenden Fragen leitet das Team eine abschließende Diskussion ein:

- Wie ist es der Gruppe während der Aktivität ergangen?
- Haben sich die Teilnehmenden beim Anhören der Vermutungen ihrer Gruppenmitglieder wohlfühlt?
- Gab es völlige Fehleinschätzungen und wie haben sich diese angefühlt?

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Team und Teilnehmende haben mehr voneinander erfahren.
- Teilnehmende haben die Wirkung von Fremdzuschreibungen und ersten (oberflächlichen) Eindrücken reflektiert.

### Allgemeine Durchführungshinweise

#### ⚙ Materialbedarf

Moderationskarten/Notizzettel, Stifte, Stellwand/Magnettafel

#### 🕒 Zeitrahmen

20 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl. DGB-Jugend Nord/Netzwerk Demokratie und Courage Landesnetzstelle Mecklenburg-Vorpommern/Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg: Couragiert leben in Schule, Arbeit und Alltag. Eine Handreichung zur Nachbearbeitung von Projekttagen. Hamburg 2013, S. 100f.

.....

## Fishing for Compliments

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Jede\_r Teilnehmende schreibt den eigenen Namen auf einen kleinen Zettel, faltet diesen und wirft ihn in ein Behältnis. Daraufhin wird gewichtet und jede\_r Teilnehmende zieht einen Zettel. Die Verteilung darf nicht kommuniziert werden und sollte auch nicht durch Blicke oder dergleichen verraten werden. Die Teilnehmenden erhalten eine Moderationskarte in Fischform.

#### Aktivitätsphase

Im Laufe des Seminars beobachten die Teilnehmenden ihre jeweiligen Partner unauffällig und notieren positive Eigenschaften auf dem Papierfisch – weiterhin ohne die Beobachtungen untereinander zu kommunizieren.

#### Abschlussphase

Vor der Auswertung werden kurz Regeln für das Empfangen von Komplimenten besprochen. Im Folgenden finden sich Paare zusammen und tauschen ihre Komplimente aus. Nach fünf Minuten wird gewechselt. Die Moderationskarten mit den Komplimenten dürfen die betroffenen Teilnehmenden behalten.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende reflektieren die Entwicklung ihres Eindrucks zu ihren weiteren Beobachtungen.
- Teilnehmende üben die Ausübung positiven Feedbacks.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden gelegentlich im Veranstaltungsverlauf an die Aufgabe zu erinnern – und auch an die Vereinbarung zur Verschwiegenheit, damit die Auflösung für alle eine vergleichbare Erfahrung wird.

### Varianten der Übung

Wenn die Gruppe die Methode gut annimmt und auch die Zeit es zulässt, kann im Anschluss an die Abschlussphase im Stuhlkreis weiter reflektiert werden. Dazu werden die Teilnehmenden eingeladen, ein Kompliment über sich vorzulesen und zu beschreiben, wie es auf sie gewirkt hat.

#### ⚙ Materialbedarf

Moderationskarten (gegebenenfalls in Fischform zuschneiden), Stifte

#### 🕒 Zeitrahmen

15 Minuten zu Seminarbeginn; 20 Minuten für die Auflösung am Ende der Veranstaltung

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl. Methodenkartei der Universität Oldenburg: Komplimente-Teller. Oldenburg 2022. <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/komplimente-teller/>. Abgerufen am 23.09.2022.

---

## Demokratiefeind ... - was?!

### Bildmediation

#### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Das Team legt gut sichtbar für alle Teilnehmenden Bilder und Fotos in die Mitte auf den Fußboden. Die Teilnehmenden bekommen ausreichend Zeit, um sich die Bilder anzuschauen und sich einen Überblick zu verschaffen. Gerne können sie dabei aufstehen, umhergehen und die Bilder auf sich wirken lassen.

##### Aktivitätsphase

Das Team bittet die Teilnehmenden, ein Bild auszuwählen. Als Hilfestellung gibt das Team folgende Impulse in die Runde:

##### Was verbindest du mit den Bildern?

- Welches Bild verbindest du mit dem heutigen Seminarthema?
- Welches Bild passt für dich nicht zum Seminarthema?
- Welches Bild löst etwas in dir aus?
- Welches Bild drückt aus, was du in der Gruppe besprechen möchtest?

Jede\_r Teilnehmende entscheidet sich für eine Karte und nimmt diese mit an den Platz. Im Anschluss stellen die Teilnehmenden nacheinander ihre Bilder vor, berichten von ihren persönlichen Eindrücken und ihrer Interpretation. Das Team kann Rückfragen stellen, sodass Teilnehmende mehr erzählen, es verzichtet jedoch auf eigene Interpretationen.

Folgende Fragen eignen sich, um gezielt auf die Assoziationen, die die Teilnehmenden mit dem Bild und dem Seminarthema verknüpfen, einzugehen:

- Wie leicht ist es dir gefallen, ein Bild auszuwählen?
- Was siehst du?
- Wo könnte das Foto gemacht worden sein?
- Wieso hat dich die Abbildung angesprochen?
- Was verbindest du mit dem Seminarthema?
- Werden für dich Probleme auf dem Bild sichtbar? Welche Lösungen sind möglich?
- Was ist für dich auf dieser Abbildung demokratisch oder undemokratisch?
- Welche Gefühle löst das Bild bei dir aus?

Das Team achtet darauf, dass zuerst beschrieben und dann bewertet wird.

##### Abschlussphase

Nachdem alle Teilnehmenden ihre Bilder und die damit verbundenen Assoziationen beschrieben haben, bittet das Team die Teilnehmenden, sich mit anderen Teilnehmenden, die einen ähnlichen Aspekt wie sie beschrieben haben, in eine Arbeitsgruppe zu begeben. Je nachdem, welche Bilder gewählt wurden, fallen die Arbeitsgruppen unterschiedlich groß aus.

Jede Arbeitsgruppe erhält den Auftrag, die Gemeinsamkeiten ihrer Bilder herauszuarbeiten, zusammenzufassen und mit einem treffenden Begriff, Schlagwort oder kurzen Phrase zu beschreiben und auf eine Moderationskarte zu schreiben. Die Teilnehmenden geben den Bildern und der gemeinsamen Kategorie einen Titel.

Die Arbeitsgruppen kommen zurück ins Plenum und legen jeweils die beschriftete Moderationskarte geordnet mit ihren ausgewählten Bildern aus der Aktivitätsphase zurück in die Mitte auf den Fußboden. Jede\_r bekommt die Möglichkeit, sich die gefundenen Schlagworte anzuschauen. Im weiteren Verlauf bleiben alle Bilder und Karten auf dem Fußboden liegen.

Im Anschluss legt das Team die Erklärungskarten in die Mitte. Die Teilnehmenden stehen auf und legen ihr Bild neben eine Erklärung, von der sie vermuten, dass sie zusammengehören. Am Ende löst das Team auf.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende sind auf den Seminarinhalt eingestimmt.
- Teilnehmende kennen unterschiedliche demokratiefeindliche Prägungen und Erscheinungen.
- Teilnehmende haben ein treffendes Schlagwort für ähnliche Aspekte gefunden.
- Teilnehmende kennen rechtliche Folgen des Zeigens bestimmter demokratiefeindlicher Symbole.

## Allgemeine Durchführungshinweise

Falls es mehr Teilnehmende als Bilder gibt, können stellenweise Zweiergruppen gebildet werden.

### ⚙ *Materialbedarf*

Bildkarten (mind. Teilnehmendenzahl), Moderationskarte und Marker pro Arbeitsgruppe

### *Zeitrahmen*

50 Minuten: davon 30 Minuten Aktivitätsphase, 20 Minuten Abschlussphase

## Variante der Übung

### Beschreibung der Übung

#### *Einführungsphase*

Das Team legt gut sichtbar für alle Teilnehmenden Bilder und Fotos in die Mitte auf den Fußboden.

Die Teilnehmenden bekommen kurz Zeit, um sich die Bilder anzuschauen und sich einen Überblick zu verschaffen. Gerne können sie dabei aufstehen, umhergehen und die Bilder auf sich wirken lassen.

#### *Aktivitätsphase*

Das Team bittet die Teilnehmenden, ein Bild auszuwählen. Als Hilfestellung gibt das Team folgende Impulse in die Runde:

- Welches Bild verbindest du mit dem heutigen Seminarthema?
- Welches Bild passt für dich nicht zum Seminarthema?
- Welches Bild löst etwas in dir aus?

Jede\_r Teilnehmende entscheidet sich für eine Karte und nimmt diese mit an den Platz. Im Anschluss stellen die Teilnehmenden nacheinander ihre Bilder vor, berichten von ihren persönlichen Eindrücken und ihrer Interpretation. Dann vermuten sie, ob das Zeigen der abgebildeten Symbolik strafbar ist oder nicht. Während die Teilnehmenden über ihre Bilder berichten, legt das Team Erklärungen aus.

#### *Abschlussphase*

Nachdem alle Teilnehmenden ihre Bilder und die damit verbundenen Assoziationen beschrieben haben, bittet das Team die Teilnehmenden, ihre Bilder einer der Erklärungen zuzuordnen, die während der Aktivitätsphase ausgelegt wurden. Am Ende löst das Team auf.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- ➔ Teilnehmende sind auf den Seminarinhalt eingestimmt.
- ➔ Teilnehmende kennen unterschiedliche demokratiefeindliche Prägungen und Erscheinungen.
- ➔ Teilnehmende haben ein treffendes Schlagwort für ähnliche Aspekte gefunden.
- ➔ Teilnehmende kennen rechtliche Folgen des Zeigens bestimmter demokratiefeindlicher Symbole.

## Allgemeine Durchführungshinweise

Falls es mehr Teilnehmende als Bilder gibt, können stellenweise Zweiergruppen gebildet werden.

### ⚙ *Materialbedarf*

Bildkarten (mind. Teilnehmendenzahl), Moderationskarte und Marker pro Arbeitsgruppe

### 🕒 *Zeitrahmen*

10 Minuten: davon 5 Minuten Aktivitätsphase, 5 Minuten Abschlussphase

### 📖 *Quellen- und Literaturhinweise*

Angelehnt an: »Das Bild im Kopf. Über Bilder sprechen«

Vgl. DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2011, S. 132f.

---

Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

Bildkarten



5



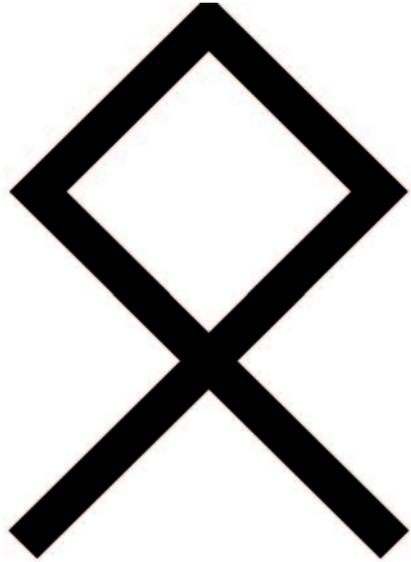
6



7



8



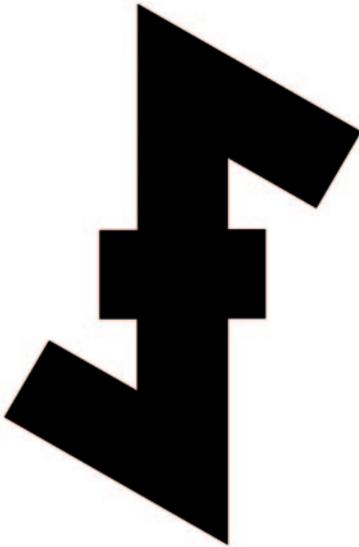
9



10



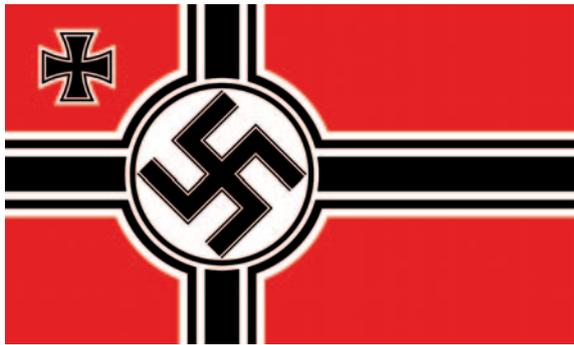
11



12



13



14



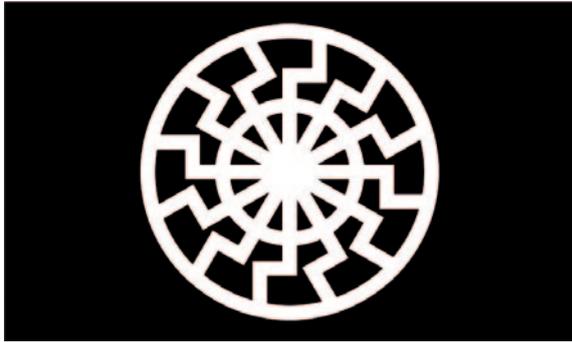
15



16



17



18



19



20



**a**

### **88 mit Lorbeerkranz**

Die 8 steht für den achten Buchstaben im Alphabet »H«. »88« - »HH« ist ein Code für »Heil Hitler«.

**Nicht verboten.**

**b**

### **SS-Totenkopf**

Abzeichen der SS-Totenkopf-Division, die ihren Ursprung in den Wachverbänden der Konzentrationslager hatte.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**c**

### **Odalrune**

Vermutete Bedeutung: »Erbbesitz, Stammgut«. Verwendung im Dritten Reich durch Hitlerjugend und Rasse- und Siedlungshauptamt. Neonazistische Organisationen verwenden sie heute noch.

**Abzeichen der verbotenen Wiking-Jugend und damit in Deutschland strafbar unter §9 Vereinsgesetz.**

**d**

### **SA-Abzeichen**

Abzeichen der paramilitärischen Kampforganisation der Nationalsozialisten, die für Straßenschlachten bekannt war.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**e**

### **SS-Abzeichen**

Zwei sogenannte Siegrunen, Abkürzung für »Schutzstaffel«, eine nationalsozialistische Organisation, die beteiligt war an Planung und Durchführung der Shoah und anderer Völkermorde.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**f**

### **Schweigefuchs/Wolfsgruß**

Häufig in der Pädagogik verwendetes Zeichen für »Stille«. Auch Zeichen der rechtsextremen Gruppierung »Graue Wölfe«.

**In Deutschland nicht strafbar, in Österreich schon.**

**g**

### Reichskriegsflagge mit Eisernem Kreuz

Offizielle Flagge von 1933-1935. Flagge mit extrem rechter Symbolik.

**Unter bestimmten Umständen eine Ordnungswidrigkeit nach §188 OWiG.**

**h**

### Reichsadler mit Hakenkreuz

Weitverbreitete Symbolik im Dritten Reich.

Reich.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**i**

### Schwarze Sonne

Von Nationalsozialisten erfundenes Symbol, zu finden als Bodenornament in der Wewelsburg. Bei dem Versuch, eine Religion für das Dritte Reich zu konstruieren, wurden eigene Symbole und Rituale entworfen. Dies ist eins davon. Wird heutzutage gern von extrem Rechten verwendet.

**Nicht strafbar.**

**j**

### Blut und Boden

Zentrales Schlagwort nationalsozialistischer Ideologie. Die Idee, dass man aufgrund des Bluts, mit dem man geboren, oder des Bodens, auf dem man geboren wird, besondere Rechte innehat.

**Nicht strafbar.**

**k**

### Keltenkreuz

Zeichen der rechtsextremen und verbotenen »Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands« sowie der »White Power« Bewegung in den USA.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**l**

### Flagge von Kekistan

Fiktive, aus dem Internet stammende Abwandlung der Reichskriegsflagge. Symbolik der neuen Rechten.

**Nicht strafbar.**

**m**

### Symbol der Identitären Bewegung

Abwandlung des altgriechischen Buchstabens »Lambda«, welche von der gesichert rechtsextremen, pseudo-intellektuellen »Identitären Bewegung« genutzt wird. Diese relativ neue Organisation versucht, mit neuen schönen Wörtern (sogenannter »Ethnopluralismus«) alte, volksverhetzende Denkweisen zu befeuern.

**(Noch) nicht strafbar.**

**n**

### Mjöllnir

In der nordischen Saga der Hammer von Thor, Gottheit des Blitzes. Wird gerne von Rechtsextremen verwendet, die sich generell oft an der nordischen Mythologie bedienen. Auch von Menschen aus der Metal-Szene ohne rechtsextremen Hintergedanken getragen.

**Nicht strafbar.**

**o****Refugees not welcome**

Im Kontrast zu »Refugees Welcome« ein auf Fremdenhass aufbauender Slogan.

**Nicht strafbar.**

**p****We are ready when you are!**

T-Shirt mit einer Triskele, dem Zeichen der Apartheid (also der sogenannten »Rassentrennung«), und zwei weißen Männern mit Sturmgewehren. Hier wird die Bereitschaft zur gewaltsamen, rechtsextremen Revolution verdeutlicht.

**Triskele ist eine rechtliche Grauzone.**

**q****Kaiserliche Reichskriegsflagge**

Reichskriegsflagge aus der Zeit des Kaiserreichs 1892-1921. Mit einer späteren Reichskriegsflagge im oberen linken Eck. Flagge mit extrem rechter Symbolik.

**Unter bestimmten Umständen eine Ordnungswidrigkeit nach §188 OWiG.**

**r****Reichskriegsflagge Nazideutschlands**

Hakenkreuzflagge in Schwarz-Weiß-Rot mit eisernem Kreuz im oberen linken Eck.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**s****White Revolution**

T-Shirt, das die gewaltbereite nationale Revolution verdeutlicht. Ein Umsturz der bestehenden Herrschaftsverhältnisse zugunsten eines rassistischen Staats.

**Rechtliche Grauzone.**

**t****Wolfsangel**

Symbol im Nationalsozialismus von verschiedenen militärischen Einheiten. Zeichen der verbotenen rechtsextremen »Jungen Front«, Jugendorganisation der »Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands«.

**Strafbar unter §86a StGB.**

**Legende**

1 - d	12 - a
2 - k	13 - r
3 - n	14 - f
4 - p	15 - m
5 - j	16 - e
6 - b	17 - i
7 - g	18 - o
8 - c	19 - h
9 - s	20 - q
10 - l	
11 - t	

**Haftungsausschluss**

Die folgenden Bilder und Symbole dienen der staatsbürgerlichen Aufklärung und zur Lehre.

Demnach sind sie durch STGB § 86 Abs. 4 »Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger und terroristischer Organisationen« straffrei verwendbar. Sollte eine Zweckentfremdung stattfinden, kann ein Straftatbestand bestehen.

## Interaktiver Vortrag

### Beschreibung der Übung

#### *Einführungsphase*

Das Team stellt die Visualisierung vor und pinnt die Karten aus der Übung »Bildmediation« (siehe S. 31) daneben an eine Pinnwand.

#### *Aktivitätsphase*

Gemeinsam mit den Teilnehmenden platziert das Team die herausgearbeiteten und aufgeschriebenen Schlagworte in die Visualisierung.

#### *Abschlussphase*

Die Teilnehmenden und das Team ergänzen fehlende Schlagworte.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende verstehen den Begriff Demokratiefeindlichkeit und können dazugehörige Aspekte einordnen.
- Teilnehmende kennen Mechanismen, die zur Abwertung von demokratischen Werten gehören.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Zur Vorbereitung sollte das Team die »Hinweise zum Begriff der Demokratiefeindlichkeit« (siehe S. 9) lesen. Im Vordergrund der Übung steht weniger die allumfängliche Begriffsbestimmung als vielmehr die Wissenserweiterung der Teilnehmenden. Das Team orientiert sich bei der Vorstellung auch an den zuvor bearbeiteten Bildern und Schlagworten.

#### ⚙ *Materialbedarf*

Visualisierung, Pinnwand, beschriftete Moderationskarten aus »Bildmediation«

#### 🕒 *Zeitraumen*

25 Minuten

#### 📖 *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl. DGB-Jugend Rheinland-Pfalz/Saarland: Vorbereitungsseminar Struthof/Natzweiler. Anlage 2. Saarbrücken 2016.

Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb: Rechtsextremismus - Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/>. Abgerufen am 08.07.2022.

## Visualisierung

### Demokratiefeindlichkeit

Bestandteile	Aspekte	Formen
Aktivitäten und Propaganda gegen zentrale demokratische Prinzipien	gegen Menschenrechte, Gleichheit und Gleichwertigkeit von Menschen, Minderheitenschutz, Gewaltenteilung, Freiheit	Beeinflussung des öffentlichen Diskurses
Ablehnung von Vielfalt / Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	unzulässige Übergeneralisierung (z.B. alle ... sind)	Abwertung und Ausgrenzung schwacher Gruppen (oft anhand eines Merkmals)
Vermeintliche Zugehörigkeit zu einer Gruppe	unfaire Einschätzungen über Betroffene	Homophobie; Sexismus; Abwertung von obdachlosen Menschen, Migrant_innen, Muslim_innen, Menschen mit Behinderung; Antisemitismus, Rassismus
Verschwörungsmymthen	Rechtfertigung von Hierarchien, Vereinfachung komplexer Zusammenhänge	Geheime Elite, verantwortlich gemacht für gesellschaftliche Probleme
Fake News	gezielt stark vereinfachte oder falsche Meldungen über die sozialen Netzwerke mit »Skandalcharakter«	Clickbait, selektive Darstellung
Angriff auf demokratische Werte	Weltbild der Ungleichwertigkeit	Aufgreifen vorhandener Einstellungen, Anschlussfähigkeit zu Vorurteilen in der Mehrheitsgesellschaft

## Argumentieren - aber wie?!

### Kugellager

#### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Die Teilnehmenden stellen sich in zwei konzentrischen Kreisen auf, die sich im Verlauf umeinanderdrehen. Zu Beginn werden die Teilnehmenden mittels einer beliebigen Methode (zum Beispiel Durchzählen) in zwei gleichgroße Kleingruppen geteilt - bei ungerader Teilnehmendenzahl macht auch eine Person des Teams mit. Die Kleingruppen positionieren sich dann so, dass jeder Person im Außenkreis eine Person im Innenkreis gegenübersteht, mit den Gesichtern einander zugewandt.

Alle Teilnehmenden im Außenkreis ziehen einen Zettel mit einer diskriminierenden Parole und lesen sich diese still durch. Falls sie mit dem Spruch nichts anfangen können oder ihn zu schlimm finden, können sie tauschen.

##### Aktivitätsphase

Auf ein vorher vereinbartes Signal des Teams hin beginnt die eigentliche Übung: Alle Teilnehmenden im Außenkreis lesen nun ihren Gegenübern ihre Sprüche vor - ohne danach etwas hinzuzufügen. Die Teilnehmenden im Innenkreis reagieren nun so schnell wie möglich. Im Anschluss können die Gesprächspartner\_innen kurz diskutieren, ehe nach 30 bis 60 Sekunden das nächste Signal ertönt und der Außenkreis einmal weiter rückt, sodass neue Paarungen entstehen. Die Teilnehmenden im Außenkreis lesen erneut ihre Sätze vor und diejenigen im Innenkreis erwidern wieder. Das geht so lange, bis sich der Außenkreis einmal komplett um den Innenkreis gedreht hat, woraufhin die Teilnehmenden der beiden Kreise Rollen und Positionen durchtauschen und eine zweite Runde startet. Wichtig hierbei ist, dem Außenkreis in Runde zwei neue Parolen zu geben.

##### Abschlussphase

Für die Teilnehmenden ist diese Übung häufig sehr aufregend und teilweise auch emotional. Daher ist es von zentraler Wichtigkeit, genügend Zeit einzuplanen, um mit der Gruppe zusammen auszuwerten.

Mögliche Fragen zur Auswertung:

- Wie war es im Innenkreis, wie im Außenkreis zu stehen?
- Was waren eurer Meinung nach gute Gegenargumente gegen eure Sprüche?
- Welche Parolen waren schwer zu kontern? Warum? Was hat euch sprachlos gemacht?
- Welche Strategien haben für euch gut funktioniert? Welche Konter haben euch im Außenkreis stocken lassen?
- Das Team kann sich vorher überlegen, ob sie die Ergebnisse der Auswertungsrunde festhalten will - zum Beispiel auf einem Flipchart.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- ➔ Teilnehmende haben die eigene Hemmschwelle überwunden und verschiedene Reaktionen ausgetestet.
- ➔ Teilnehmende haben reflektiert, dass es bei spontanen Reaktionen weniger um eine perfekte Erwiderung geht, als darum, diskriminierende Aussagen nicht unwidersprochen stehen zu lassen.

#### Variante der Übung

Bei ausreichender Zeit können zusätzlich 15 Minuten eingeschoben werden, in denen die Teilnehmenden selbst Parolen aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz sammeln. Alternativ kann das Team Parolen nutzen, die bereits im Seminarverlauf ausgesprochen wurden, entweder explizit in Übungen oder im Gesprächsverlauf mit den Teilnehmenden. Dazu sollte eine Person des Teams während des Seminars lose mitschreiben.

## Allgemeine Durchführungshinweise

Diese Methode eignet sich besonders gut für stille Gruppen, da alle Teilnehmenden gleichermaßen gefordert werden. Der Methode sollte eine Übung vorgehen, in der mögliche Reaktionen auf diskriminierende Aussagen besprochen werden (z. B. »Murmelgruppen«, S. ...). Das Team kann mögliche Antworten im Raum aushängen, um Teilnehmende zu inspirieren. Das Team sollte vor der Aktivitätsphase betonen, dass es darum geht, das spontane Erwidern zu üben und nicht perfekt zu reagieren. Außerdem sollte es auf die allgemeinen Regeln des respektvollen Umgangs hinweisen.

Bei einer großen Gruppe kann das Team die Teilnehmenden in zwei parallele Durchführungen der Methode aufteilen, bei einer kleinen Gruppe funktionieren auch Zweiertams.

### ⚙ *Materialbedarf*

Parolen ausgedruckt und ausgeschnitten, Stoppuhr, Flipchart oder Stellwand/Whiteboard, ggf. weiße Papierstreifen

### 🕒 *Zeitraumen*

40 Minuten (25 Minuten Übung, 15 Minuten Auswertung)

### 📖 *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl. Aufstehen gegen Rassismus: Handbuch für Teacher\_innen der Stammtischkämpfer\_innen-Seminare. Berlin 2020, S. 24ff.

---

## Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

### Aussagen

Diese Aussagen können für die Übungen »Aussagen satt« und »Kugellager« verwendet werden. Alle Aussagen sind diskriminierend, es empfiehlt sich, die Aussagen zu benutzen, mit denen sich das Team wohlfühlt.

»Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.«

---

»Die Deutschen sind fleißig, ordentlich und sauber.«

---

»Die Deutschen fahren im Urlaub gerne ins Ausland, weil sie nicht immer nur unter Deutschen sein wollen.«

---

»Die meisten Deutschen haben im Nationalsozialismus nichts von der Verfolgung der Juden gewusst.«

---

»Ausländer sind krimineller als Deutsche.«

---

»Schwarze haben Rhythmus im Blut.«

---

»Wir brauchen wieder einen starken Mann.«

---

»Arbeitslose sind nur zu faul.«

---

»Deutsche Männer können nicht tanzen – nur marschieren.«

---

»Frau am Steuer – Ungeheuer.«

---

»Deutsche hinterziehen viel mehr Steuern als Ausländer.«

---

»Frauen gehören an den Herd.«

---

»Menschen sind von Natur aus schlecht.«

---

»Wer arbeiten will, kann sich selbstständig machen.«

---

»Wer hier leben will, muss sich auch an die hiesige Leitkultur anpassen.«

---

»Die da oben machen sowieso, was sie wollen.«

---

»Kriminelle Ausländer haben hier nichts zu suchen.«

---

»Und seit die Flüchtlinge gekommen sind, können sich Frauen nicht mehr sicher im offenen Raum bewegen.«

---

»Wir können ja nicht alle aufnehmen. Deutschland ist doch nicht das Sozialamt der Welt!«

---

»Kulturfremde Völker wie Araber, Sinti und Roma etc. überschwemmen unser Land.«

---

»An immer mehr Schulen mit übergroßem Ausländeranteil leiden die letzten einheimischen Schüler unter deutschfeindlichen Angriffen.«

---

»Multikulti funktioniert nicht. Man kann ja auch keine Schafe und Wölfe zusammenhalten.«

---

»Deutschland wird islamisiert. Überall Moscheen und ständig Ehrenmorde. Und in der Kita gibts schon kein Schweinefleisch mehr!«

---

»Den Medien und dieser Lügenpresse kann man doch nicht mehr trauen.«

---

»Der kleine Mann hat ja nix mehr zu sagen.«

---

»Man darf ja kein kritisches Wort mehr sagen, ohne gleich in die rechte Ecke gestellt zu werden.«

---

»Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.«

---

»Die Migranten kriegen doch alle einen Haufen Geld und unser einer muss sich krumm buckeln. Deswegen machen die auch alle so viele Kinder, wegen dem Kindergeld.«

---

»Die Kriminalitätsrate steigt. Das finde ich sehr besorgniserregend!«

---

»Man traut sich als Frau ja schon nicht mehr auf die Straße.«

---

»Ich habe ja nichts gegen Schwule, aber man wird doch noch sagen dürfen, dass das nicht ganz normal ist.«

---

»Ehe für Gleichgeschlechtliche - Adoptionsrecht für diese Partnerschaften - das geht doch wohl zu weit.«

---

»Die Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.«

---

»Bettelnde Obdachlose sollten aus den Fußgängerzonen entfernt werden.«

---

»Andere Völker dürfen ja auch stolz sein auf ihr Land, nur wir Deutschen nicht - und das nur wegen zwölf Jahren! Was sind schon zwölf Jahre im Vergleich zu einer 1000-jährigen deutschen Geschichte!«

---

»Ich hätte Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in meiner Wohngegend aufhalten.«

---

»Ich habe nichts gegen Ausländer, aber die sind einfach anders.«

---

»In Deutschland spricht man deutsch!«

---

»Menschen mit Behinderungen liegen den ehrlich Arbeitenden auf der Tasche.«

---

»Sozialschmarotzer sollten wir zur Arbeit zwingen!«

---

»Die Ausländer arbeiten viel langsamer!«

---

»Arbeitsplätze zuerst für Deutsche!«

---

»Männer sind einfach klüger als Frauen.«

---

»Die hat sich doch hochgeschlafen, deshalb verdient sie so viel.«

---

»Es ist richtig, dass Männer mehr verdienen, denn sie arbeiten ja auch härter!«

---

»Also ich möchte ja keinen Ausländer/Moslem/Homosexuellen in meiner Abteilung.«

---

»Wenn die Geile nochmal an mir vorbeistöckelt, frage ich sie, ob sie mitkommen will.«

---

## Aussagen satt

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Das Team teilt die Aussagenkarten an die Teilnehmenden aus, dabei erhalten immer zwei Teilnehmende unabhängig voneinander die gleiche Aussagenkarte. Die Teilnehmenden notieren sich nun Pro- und Kontra-Argumente für ihre Aussage.

#### Aktivitätsphase

Das Team liest die erste Aussage vor. Die beiden Teilnehmenden mit der entsprechenden Aussage nennen nun jeweils zwei bis drei kurze Argumente – die eine Person für die Aussage, die andere dagegen. Die Gruppe kann nur dann helfen, wenn die beiden Teilnehmenden keine weiteren Argumente finden können. Danach diskutieren und bewerten alle Teilnehmenden die Aussage und die Argumente. Das Team kann dabei folgende Fragen zur Unterstützung der Diskussion einbringen:

- Welche Botschaft steckt eigentlich hinter dieser Aussage?
- Welches Menschenbild vermutet ihr dahinter?
- Mit welcher Absicht wurde diese Aussage getroffen?
- Stimmt ihr der Aussage zu?
- Was macht diese Aussage mit euch?
- Welche Argumentation findet ihr am besten?
- Fällt euch das Argumentieren dagegen schwer?

#### Abschlussphase

Wenn alle Aussagen besprochen wurden, fragt das Team noch einmal nach offenen Fragen oder Anmerkungen, ehe die Methode zum Ende kommt.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende haben demokratiefeindliche Aussagen diskutiert.
- Teilnehmende haben diskriminierende Klischees reflektiert.
- Teilnehmende haben das Argumentieren gegen diese Aussagen erprobt.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Aus Zeitgründen sollten nicht mehr als insgesamt acht Phrasen ausgewählt werden. Das Team sollte klarstellen, dass die Argumente nicht den persönlichen Meinungen der Teilnehmenden entsprechen müssen. Das Team sollte die Teilnehmenden hier bereits gut einschätzen können und passende Aussagen auswählen, damit es nicht zu Verletzungen kommt.

#### ⚙ Materialbedarf

Aussagenkarten (siehe S. 43) in doppelter Ausführung, leere Moderationskarten, Notizblöcke, Stifte, Flipchart

#### 🕒 Zeitrahmen

20-40 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl. DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2011, S. 159f.

## Freie Meinung vs. demokratische Werte?

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Das Team erläutert, dass es in der folgenden Übung um diese Fragen geht: Wie wichtig ist das Recht auf Meinungsfreiheit im Verhältnis zu anderen demokratischen Werten oder Rechten? Was tun, wenn demokratiefeindliches Verhalten mit dem Recht auf Meinungsfreiheit in Konflikt steht? Wie kann eine Konfliktlösung bei solchen Widersprüchen aussehen? Das Team teilt die Teilnehmenden in Vierer- oder Fünfergruppen ein.

#### Aktivitätsphase

Jede Kleingruppe erhält ein paar Konfliktbeispiele und die Vorlage »Vier Möglichkeiten«. Die Gruppen lösen den Konflikt mithilfe der vier Möglichkeiten.

#### Abschlussphase

Das Team bespricht mit den Teilnehmenden ihre Erfahrungen anhand der folgenden Fragen:

- Wie konntet ihr die vier Wege auf die Beispiele anwenden?
- Zu welchen Entscheidungen seid ihr gekommen?
- Was denkt ihr über die vier Wege?

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende erkennen die Schwierigkeit, die Grenzen der Meinungsfreiheit zu definieren.
- Teilnehmende erkennen, dass bei Konflikten oft zwischen verschiedenen Rechten und Werten abgewogen werden muss.
- Teilnehmende erkennen, dass das »moralisch Richtige« nicht immer das »objektiv Richtige« ist.

### Allgemeine Durchführungshinweise

#### ⚙ Materialbedarf

Arbeitsblatt, Stifte

#### 🕒 Zeitrahmen

80 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Angelehnt an: Adam Institute for Democracy and Peace/Association for Civil Rights in Israel: Words matter. Education about and for freedom of expression. Jerusalem 2016, S. 33f.

Vgl.: [https://www.adaminstitute.org.il/wp-content/uploads/2017/12/Words\\_Matter\\_Curriculum.pdf](https://www.adaminstitute.org.il/wp-content/uploads/2017/12/Words_Matter_Curriculum.pdf). Abgerufen am 01.09.2022.

---

## Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

### Vier Möglichkeiten

Vier Möglichkeiten, um Konflikte zwischen demokratischen Werten und Rechten zu lösen:

- Findet eine Lösung, die allen Rechten und Werten erlaubt, realisiert zu werden.
- Findet eine Lösung, die eine Balance der Werte und Rechte ermöglicht.
- Verzichtet auf die Realisierung der weniger wichtigen Werte und Rechte.
- Verbietet ein Recht oder mehrere Rechte.

### Fallbeispiele

- Sollen »extrem Rechte« demonstrieren dürfen? (Stichworte: Demonstrationsrecht, Recht auf Sicherheit, Gleichberechtigung)
- Ein Blogger »outet« einen homosexuellen Minister und fordert öffentlich seinen Rücktritt. (Stichworte: Öffentliches Recht auf transparente Information, Recht auf Privatsphäre)
- Eine Demonstration vor dem Haus eines ehemaligen Sexualstraftäters fordert seinen Wegzug. (Stichworte: Recht auf Würde und Reputation, Recht auf Schutz anderer Menschen, Recht auf Information der Öffentlichkeit)
- Eine Lehrerin möchte mit Kopftuch unterrichten. (Stichworte: Religionsfreiheit, weltanschauliche Neutralität des Staates)
- Maskenpflicht in Bussen und Bahnen (Stichworte: Recht auf Schutz und Sicherheit/ körperliche Unversehrtheit, Recht auf Selbstbestimmung)

## Eisbergmodell

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Die Teilnehmenden und das Team sitzen im Stuhlkreis zusammen. Das Team erklärt einleitend, dass hinter demokratiefeindlichen Aussagen – wie hinter allen Aussagen prinzipiell – verschiedene Motivationen stecken können. Die Teilnehmenden werden gefragt, ob sie sich vorstellen können, welche das sein könnten.

#### Aktivitätsphase

Sehr wahrscheinlich werden die ersten Antworten auf Weltanschauung bzw. Ideologie abzielen, eventuell werden aber auch Wortmeldungen dabei sein, die persönliche Erfahrungen der demokratiefeindlichen Akteur\_innen, Emotionen wie Angst oder ähnliches ins Gespräch bringen. Das Team sollte die Teilnehmenden jedenfalls nicht zu bestimmten Aussagen verleiten – sondern stattdessen nach einer ersten Runde Antworten das Bild des Eisbergs aufdecken. Nun erarbeitet das Team das Eisbergmodell mit den Teilnehmenden. Folgende Fragen können hierbei hilfreich sein:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Könnt ihr euch denken, warum hier ein Eisberg als Metapher gewählt wurde?
- Warum sind bestimmte Begriffe über und andere unter der Wasseroberfläche?

Über der Wasseroberfläche stehen Begriffe, die beschreiben, was schnell bei anderen Personen, denen wir begegnen, wahrgenommen werden kann. Unter der Wasseroberfläche befinden sich hingegen persönliche Begründungen, die Menschen zu ihren Meinungen kommen lassen.

Als nächstes stellen die Teilnehmenden einen Bezug zu den Aussagen her, mit denen sie bereits im Seminar gearbeitet haben.

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr diese Grafik jetzt auf die Aussagen bezieht, die wir bisher besprochen haben?
- Wie würdet ihr zum Beispiel [konkrete Aussage] mithilfe des Eisbergmodells einbeziehen?
- Was meint ihr, welche Erfahrungen Menschen zu Aussagen wie [konkrete Aussage] verleiten können?

Die Teilnehmenden sortieren nun die Aussagen den Merkmalen des Eisbergmodells zu und ergänzen dahinterstehende Gefühle, Bedürfnisse etc. Dazu können Moderationskarten und eine Pinnwand genutzt werden, auf der das Team die zu besprechende Aussage aufschreibt und die Teilnehmenden ihre Karten anpinnen.

#### Abschlussphase

Die Diskussion sollte so abgeschlossen werden, dass alle die Möglichkeit hatten, sich zu äußern.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- ➔ Die Teilnehmenden haben über das Zustandekommen von Meinungen und Positionen reflektiert.
- ➔ Die Teilnehmenden haben die Ergebnisse dieser Reflexion auf demokratiefeindliche Aussagen übertragen.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich Protest in der Gruppe regt. Das Team sollte daher darauf hinweisen, dass kein Mitleid für demokratiefeindliche Akteur\_innen hergestellt werden soll. Es ist im Gegenteil sehr hilfreich, die Motive hinter solchen Aussagen zu verstehen, um besser gegen sie argumentieren zu können.

#### ⚙ Materialbedarf

Moderationskarten, Stifte, Pinnwand oder Beamer

#### 🕒 Zeitrahmen

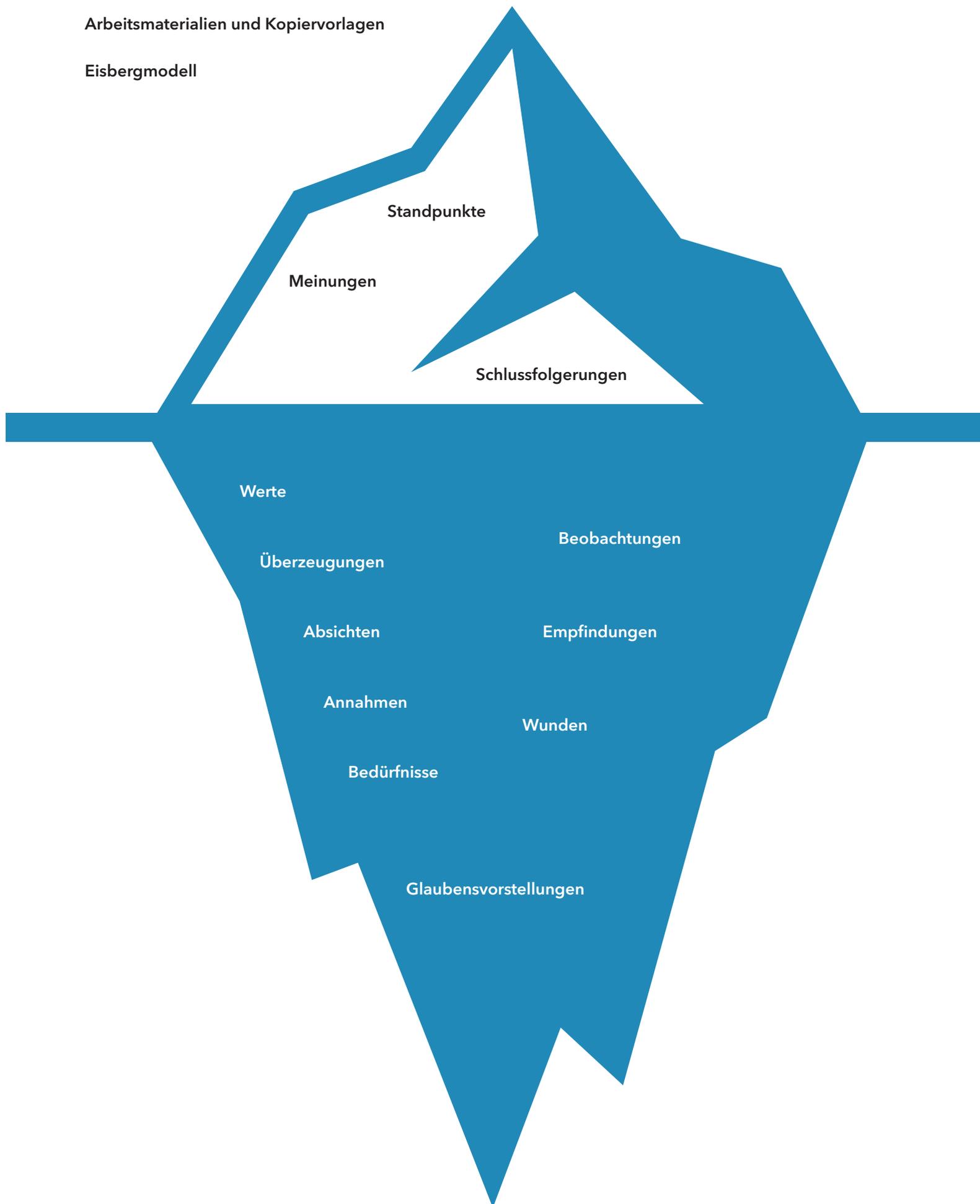
20–45 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Vier Ohren und ein Eisberg. Bonn 2010. <https://www.bpb.de/lernen/angebote/grafstat/klassencheckup/46406/m-04-02-vier-ohren-und-ein-eisberg/>. Abgerufen am 27.09.2022.

Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

Eisbergmodell



## Erfahrungsaustausch

### Reality-Check

#### Beschreibung der Übung

##### *Einführungsphase*

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis zusammen. Die Seminarleitung fragt die Teilnehmenden, ob sie selbst Erfahrungen mit Demokratiefeindlichkeit gemacht haben (gegen die eigene Person oder in ihrem Umfeld), die sie der Gruppe mitteilen möchten. Das Team erklärt der Gruppe, dass es hier besonders wichtig ist, die Sprechenden nicht zu unterbrechen und deren Beiträge mit Respekt zu behandeln.

##### *Aktivitätsphase*

Während die Teilnehmenden ihre Erlebnisse schildern, macht sich das Team Notizen und visualisiert die Eckpunkte des Beschriebenen auf Moderationskarten – aber nur dann, wenn die Teilnehmenden jeweils das Einverständnis dazu gegeben haben.

##### *Abschlussphase*

Das Team bringt den Erfahrungsaustausch zu einem runden Abschluss, bei dem sich alle Teilnehmenden gehört und berücksichtigt fühlen.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- **Teilnehmende mit demokratiefeindlichen Erfahrungen haben Solidarität erfahren.**
- **Teilnehmende ohne demokratiefeindliche Erfahrungen haben erlebt, dass die Lebensrealitäten der anderen sehr unterschiedlich und teils sehr schwierig sein können.**

#### Allgemeine Durchführungshinweise

Die Methode kann potenziell aufwühlend sein für Teilnehmende, die bereits selbst demokratiefeindliche Erfahrungen machen mussten, aber auch für diejenigen, die bisher wenig mit dem Thema zu tun hatten und von den geteilten Erfahrungen überwältigt sind. Das Team muss daher gut abschätzen, ob die Methode für die Gruppe passt. Auf keinen Fall sollten die Teilnehmenden zum Teilen von Erlebnissen gedrängt werden. Es empfiehlt sich, einen Zeitpuffer für die Methode einzuplanen und die Möglichkeit einer Pause im Anschluss einzuräumen.

##### *Materialbedarf*

Moderationskarten/Notizzettel, Stifte

##### *Zeitraumen*

Je nach Gruppengröße mindestens 15-30 Minuten, grundsätzlich aber nach Bedarf

##### *Quellen- und Literaturhinweise*

Angelehnt an: »Das kenne ich«

Vgl. DGB-Jugend Nord/Netzwerk Demokratie und Courage Landesnetzstelle Mecklenburg-Vorpommern/Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg: Couragiert leben in Schule, Arbeit und Alltag. Eine Handreichung zur Nachbearbeitung von Projekttagen. Hamburg 2013, S. 191f.

---

## Reflexion

### Murmeln

#### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Das Team teilt die Teilnehmenden in »Murmelgruppen« mit jeweils maximal vier Personen ein. In den Gruppen besprechen die Teilnehmenden folgende Fragen:

- Wie äußern sich demokratiefeindliche Tendenzen im Betrieb, Dienststelle oder Schule?
- Welche Beispiele kennt ihr aus eigener Erfahrung?

##### Aktivitätsphase

Nach dem Austausch wird in der Gesamtgruppe gesammelt, welche Beispiele den Teilnehmenden bisher in ihrem Leben begegnet sind. Zu diesem Zweck schreibt jede\_r Teilnehmende die Situation auf, die er oder sie erlebt hat und der Gruppe mitteilen möchte. Das Team sammelt die Zettel verdeckt ein und fragt die Teilnehmenden, wie sie sich in den beschriebenen Situationen wehren könnten. Dazu mischt das Team die Zettel und teilt sie wieder aus. Die Teilnehmenden lesen sie reihum vor. Nach jedem Beispiel fragt das Team die Gruppe, wie reagiert werden könnte. Kurze Diskussionen sind hier gut, aber unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen führen zu teils sehr unterschiedlichen Bewertungen, was der Gruppe gespiegelt werden sollte, um Konflikten vorzubeugen.

##### Abschlussphase

Um das spontane Reagieren zu üben, geht die Seminarleitung die Argumentationskarten gemeinsam mit den Teilnehmenden durch.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende kennen Beispiele für Demokratiefeindlichkeit und deren Wirkungen auf sich und andere.
- Teilnehmende haben eigene Perspektiven mit denen der anderen abgeglichen und in der Gruppe reflektiert.
- Teilnehmende haben besprochen, wie in angespannten Situationen reagiert werden kann.
- Teilnehmende kennen die Argumentationskarten und wie diese einzusetzen sind.

#### Allgemeine Durchführungshinweise

Die Übung soll den Teilnehmenden Argumente an die Hand geben, um ihnen Reaktionen auf Demokratiefeindlichkeit und Diskriminierung in alltäglichen Situationen zu erleichtern. Das Team erklärt dazu, dass wir uns, auch wenn wir uns ausschließlich in einer beobachtenden Position befinden und still bleiben, mit-schuldig an der demokratiefeindlichen Handlung machen. Mögliche Gründe für diese Passivität können Angst oder Schüchternheit sein, aber auch fehlende Argumente, mit denen wir spontan reagieren könnten. Diese Argumente werden in der Übung besprochen und eintrainiert, sodass die Teilnehmenden in zukünftigen Situationen besser reagieren können.

##### ⚙ Materialbedarf

Moderationskarten/Notizzettel, Stifte, Argumentationskarten

##### 🕒 Zeitrahmen

15 Minuten für Einführungs-, jeweils 30 Minuten für Aktivitäts- und Abschlussphase – insgesamt 75 Minuten.

##### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl.: Methodenkartei der Universität Oldenburg: Murmelgruppe (Buzz Group). Oldenburg 2022. <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/komplimente-teller/>. Abgerufen am 04.10.2022.

Vgl.: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin. [https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/Handout\\_Argumentationsstrategien\\_web.pdf](https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/Handout_Argumentationsstrategien_web.pdf). Abgerufen 21.10.2022.

Argumentationskarten

**Parolen-Hopping / Parolen-Schleife**

**Beispiel:** »Erst zocken sie das Sozialamt ab, dann bauen sie eine Moschee, dann sind die Straßen nicht mehr für uns sicher. Die Folge sind fallende Grundstückspreise, Überfremdung, Kriminalität, und Terroranschläge. Die Bonzen und Multikulti-Fans verurteilen, wenn man mal seine Meinung sagt, und wollen uns dann erzählen, was Toleranz ist ...«

**Effekt:**

Reaktionsunfähigkeit  
Sachorientierte Auseinandersetzung wird verhindert  
Raum- und Wortergreifung

**Umgang:**

Auf einem Thema bestehen. »Jetzt mach mal langsam, ganz schön viel auf einmal. Lass uns doch bei [...] anfangen.«  
Eventuell Andere aktiv einbeziehen. »Und was ist mit dir (an dritte Person)? Siehst du das auch so?«  
Ggf. ruhig und entschlossen das Wort entziehen.  
»Auf diese Diskussion habe ich keine Lust. Lass uns über etwas anderes reden.«

**Pseudowissenschaftliches Jonglieren mit Zahlen**

**Beispiel:** »Die neusten Ergebnisse einer schwedischen Studie haben zu 99,9 Prozent gezeigt, dass der Himmel nicht Blau sondern Pink ist. 99,9 Prozent! Das sage nicht ich, sondern die schwedische Studie.«

**Effekt:**

»Studien«, »Statistiken« oder einfach falsche Zahlen sollen demokratiefeindliche Behauptungen als »wahr« und legitim erscheinen lassen.

**Umgang:**

Woher kommt die Studie oder Statistik: Wer hat sie veranlasst und durchgeführt?  
Intention der Befragung und der Interpretation von Daten hinterfragen.

**Gerüchte und Lügen über benachteiligte Menschen**

**Beispiel:** »Bei unserem Nachbar waschen die Flüchtlinge sich jetzt schon im Pool.«

**Effekt:**

Vorhandene negative Einstellung und Vorurteile werden bestätigt und verstärkt.  
Glaubwürdigkeit steigt durch vermeintliche persönliche Erfahrung.

**Umgang:**

Quellen einfordern.  
Überprüfen, zum Beispiel auf <https://hoaxmap.org> oder <https://mimikama.at>  
Online-Suche: Alter Fall oder aktuell? Tipp: Umgekehrte Bildersuche.

**Ausnahme von der Regel**

**Beispiel:** »Bei den Moslems werden Frauen gewalt-sam unterdrückt und dürfen nicht über sich selbst bestimmen. Außer meine Nachbarin Halime, die ist Anwältin.«

**Effekt:**

Pauschal-Urteil wird als vermeintlich differenzierte Aussage verpackt.  
Unterschiedlichkeit von »Fremden« wird nicht akzeptiert.

**Umgang:**

Pauschalisierungen zurückweisen und illustrieren.  
»Solche Sprüche wird sich ihre Nachbarin bestimmt oft anhören müssen ...«

### »Ja, aber ...«-Argumentation

**Beispiel:** »Ich bin kein Rechter, aber ich will ja meine Meinung sagen dürfen. Warum sollen wir noch mehr Flüchtlinge aufnehmen und für unsere Kinder fehlt das Geld.«

**Effekt:**

Rechtfertigung durch formale Abgrenzung.  
Implizite Behauptung fehlender »Meinungsfreiheit«.  
Stigmatisierung von einer benachteiligten Personengruppe als »Schuldige« für soziale Probleme.

**Umgang:**

Ggf. rechten Inhalt der Aussage klären.  
Angebliche Zusammenhänge dekonstruieren.  
Soziale Probleme und ungerechte Verteilung als permanentes gesellschaftliches Problem offenlegen.

### »PC-Keule« (PC = political correctness) und Tabubruch

**Beispiel:** »Sobald man seine Meinung sagt und von dem abweicht, was Politik und Medien uns weismachen wollen, wird man in die rechte Ecke gestellt.«

**Effekt:**

Behauptung von »Stigmatisierung« und »Denkverboten«  
Selbstinszenierung als mutige\_r Tabubrecher\_in  
Mehrheitsverhältnisse werden vertauscht, das heißt die vorherrschende (menschenfeindliche) Position mit der (menschenfreundlichen) Minderheitsposition

**Umgang:**

Widersprüche aufzeigen, zum Beispiel Präsenz dieser Meinungen in Medien und Talk-Shows.  
Nachfragen: »Wer stellt dich denn in eine Ecke?!«  
Ggf. Bedeutung von Meinungsfreiheit klären: »Natürlich darfst du das sagen, nur musst du dann auch aushalten, dass ich das für menschenfeindlich halte.«

### Täter-Opfer-Umkehr

**Beispiel:** »Warum redet ihr nicht auch mal über die deutschen Opfer von Ausländern? Das ist doch auch Rassismus!«

**Effekt:**

Menschenfeindlichkeit wird verharmlost bzw. legitimiert.  
Beschäftigung mit Menschenfeindlichkeit wird verweigert.  
Gesellschaftlich-strukturelle Dimension von Menschenfeindlichkeit wird abgestritten.

**Umgang:**

Begriff Menschenfeindlichkeit klären.  
Ggf. nachfragen: »Über welche Opfer sprichst Du? Wer sind Deiner Meinung nach Deutsche?«

## Kollegiale Beratung

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Die Teilnehmenden einigen sich auf eine Situation, in der Demokratiefeindlichkeit erlebt wurde (zum Beispiel aus der vorangegangenen Übung »Reality-Check«), die sie besprechen möchten. Ein\_e Teilnehmer\_in wird ausgewählt, den Fall zu schildern, ein\_e weitere\_r Teilnehmer\_in moderiert. Die restlichen Teilnehmenden sind Beratende.

#### Aktivitätsphase

Die Beratung gestaltet sich anhand des ausgewählten Beispiels in fünf Schritten:

1. Die oder der Fallerzählende\_r schildert den Fall (10 Minuten).
2. Die Beratenden stellen Verständnisfragen, die direkt beantwortet werden (5 Minuten).
3. Die oder der Fallerzählende\_r formuliert das Anliegen als Frage. Die Beratenden unterstützen bei der passenden Formulierung. Die Frage wird auf einem Flipchart festgehalten (5 Minuten).
4. Die Beratenden nehmen sich dem Fall an, bilden Hypothesen, geben Ratschläge und Impulse. Die oder der Fallerzählende\_r hört aufmerksam zu (15 Minuten).
5. Die oder der Fallerzählende\_r resümiert die Beiträge, nimmt zu einzelnen Anregungen Stellung und bedankt sich (10 Minuten).

#### Abschlussphase

Im Anschluss reflektieren alle Teilnehmenden ihre jeweiligen Rollen und besprechen die während der Beratung aufgetretenen Gefühle, Merkmale und Strategien im Umgang mit demokratiefeindlichen Akteur\_innen. Das Team kann daraufhin weitere Reaktionsmöglichkeiten ergänzen.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende kennen Einstellungen und mögliche Motivationsgründe zu demokratiefeindlichem Verhalten.
- Teilnehmende haben mögliche Strategien im Umgang mit diesem herausgearbeitet.

### Allgemeine Durchführungshinweise

#### ⚙ Materialbedarf

Flipchart, Stifte

#### 🕒 Zeitrahmen

45 Minuten

#### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl.: IG Metall NRW 2010: Kollegiale Beratung. Erfahrungen austauschen mit Methode

[https://www.igmetall-](https://www.igmetall-nrw.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Kollegiale_Beratung_-_IG_Metall-Broschuere.pdf)

[nrw.de/fileadmin/user\\_upload/pdfs/Kollegiale\\_Beratung\\_-\\_IG\\_Metall-Broschuere.pdf](https://www.igmetall-nrw.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Kollegiale_Beratung_-_IG_Metall-Broschuere.pdf). Abgerufen am 19.10.2022.

---



## Design Thinking

### Beschreibung der Übung

#### Einführungsphase

Das Team teilt die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen auf. Jede Arbeitsgruppe bekommt eine Situations- bzw. Rollenbeschreibung, Flipchartpapier und -marker.

#### Aktivitätsphase

Die Arbeitsgruppen fühlen sich in ihre jeweilige Rolle ein und erstellen ein Gefühlsprofil von ihr. Dazu überlegen sie, welche Gefühle die Situation bei ihrer Rolle auslösen könnte. Das Gefühlsprofil halten sie auf dem Flipchart fest. Die Umsetzung des Profils können sie frei gestalten.

#### Abschlussphase

Im Plenum stellen die Teilnehmenden die verschiedenen Profile vor und diskutieren sie. Mögliche Diskussionsfragen:

- War es für euch leicht, sich in die Rolle zu versetzen?
- Wie würdet ihr das Leben eurer Rolle verbessern?
- Welche Tipps hättet ihr für eure Rolle?
- Welche Unterstützung kann eine Person von außen bieten?
- Was macht es mit euch, die Sicht der Rolle einzunehmen?
- Wo würdet ihr als betroffene Person Unterstützung suchen?

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Teilnehmende haben ihre Erfahrungen und ihren Umgang damit reflektiert und nehmen eine resiliente Haltung dazu ein.
- Teilnehmende können sich in Betroffene hineinversetzen.
- Teilnehmende haben mögliche Strategien des Umgangs herausgearbeitet.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Durch die Methode können bestehende Konflikte innerhalb der Gruppe aufbrechen. Das Team sollte dann zwischen den Konfliktparteien vermitteln und auf eine zufriedenstellende, diskriminierungsfreie Lösung hinarbeiten. Die Frage, die sich dabei stellt, ist: »Was wird von der Gruppe für ein harmonisches Zusammenleben gebraucht?«

#### ⚙ Materialbedarf

Flipchartpapier und -marker pro Gruppe, Rollenbeschreibungen

#### 🕒 Zeitrahmen

45 Minuten

---

## Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen

### Rollen und Situationen

.....  
Jemand wird mit einem Spitznamen angesprochen, der nicht gewollt ist.  
.....

Jemand spricht ein Wort falsch aus, über die falsche Aussprache wird sich ständig lustig gemacht.  
.....

Jemand wird immer wieder auf sein oder ihr Gewicht angesprochen (beispielsweise: »Du bist aber dünn«, »Iss doch mal was«, »Du siehst aber ungesund aus«).  
.....

Jemand wird als exotisch betitelt und gefragt: »Darf ich mal eben deine Haare anfassen?«  
.....

Jemand wird als schwul beleidigt, weil er eine höhere Stimmlage hat.  
.....

Es wird sich über die Religion von jemandem lustig gemacht.  
.....

Jemand wird von Rechtsextremen belästigt, weil er oder sie eine nicht-weiße Hautfarbe hat.  
.....

## Warm-up

### Eins, zwei, drei

#### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Die Teilnehmenden stellen sich an einer gedachten Linie gegenüber auf, so dass jede Person eine\_n Partner\_in hat.

##### Aktivitätsphase

Die Paare beginnen nun - individuell - bis drei zu zählen, wobei sie sich beim Zählen abwechseln. Durch ein Zeichen des Teams tauschen nun alle die Zahl »Eins« durch eine Geste, eine Bewegung oder ein akustisches Signal aus (z. B. Klatschen, Stampfen oder Schnipsen). Nach kurzer Zeit wird dann auch die Zahl »Zwei« und etwas später die Zahl »Drei« ausgetauscht.

##### Abschlussphase

Die Teilnehmenden begeben sich auf ihre Plätze und eine Überleitung zum nächsten thematischen Block kann stattfinden.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

→ Teilnehmende sind aktiviert.

#### Varianten der Übung

Zum Abschluss können die Gesten/Bewegungen/Signale wieder in Zahlen getauscht werden.

#### Allgemeine Durchführungshinweise

##### 🕒 Zeitrahmen

5-10 Minuten

##### 📖 Quellen- und Literaturhinweise

Vgl.: Netzwerk für Demokratie und Courage. Spielend die Welt erobern.

---

## Optimismus

### Beschreibung der Übung

##### Einführungsphase

Die Teilnehmenden stehen oder sitzen im Kreis.

##### Aktivitätsphase

Das Team beginnt mit der Frage »Was ist das Gute an ...?« und wirft den Moderationsball einer\_m Teilnehmenden zu. Diese Person findet eine Antwort und wirft den Ball zurück an das Team. Die Übung wird mit weiteren Teilnehmenden wiederholt, entweder mit einer neuen Frage oder zur selben Fragestellung. Mögliche Fragen - Was ist das Gute an ...:

- Schlechtem Wetter
- Schlechter Laune
- Zu spät kommen
- Verschlafen
- Einen Fleck auf dem T-Shirt
- Einem Stehplatz in der Bahn/Bus/Zug
- Langeweile
- Nicht schmeckendem Essen
- In einen Hundehaufen treten

##### Abschlussphase

Das Team vermittelt den Teilnehmenden, dass auch vermeintlich schlechte Ereignisse gute Seiten haben können.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

→ Teilnehmende sind motiviert.

#### Varianten der Übung

Kann auch als Pessimismus durchgeführt werden. Also gute Ereignisse zum schlechten drehen, z.B.: Sonnenschein, gute Laune, Freizeit etc.

## Allgemeine Durchführungshinweise

Bei Vorschlägen von Teilnehmenden sollte das Team darauf achten, dass keine diskriminierenden Aussagen entstehen.

### ⚙ *Materialbedarf*

Moderationsball

### 🕒 *Zeitraumen*

5-10 Minuten

### 📖 *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl.: Netzwerk für Demokratie und Courage. Spielend die Welt erobern.

---

## Snap

### Beschreibung der Übung

#### *Einführungsphase*

Die Teilnehmenden stehen im Kreis und heben die Arme seitlich auf Schulterhöhe. Die Handfläche der linken Hand zeigt nach oben, der Zeigefinger der rechten Hand zeigt nach unten. Dabei berührt jeder Zeigefinger eine geöffnete Handfläche des\_der Nachbar\_in.

#### *Aktivitätsphase*

Nach einem Signal des Teams schließen alle Teilnehmenden ihre Handflächen in der Hoffnung, den Finger des\_der Nachbar\_in zu fassen. Gleichzeitig sind alle Teilnehmenden bemüht, ihre eigenen Finger schnell genug nach oben zu ziehen, um nicht »gesnapt« zu werden.

#### *Abschlussphase*

Die Teilnehmenden kehren auf ihre Plätze zurück und eine Einleitung in den nächsten thematischen Block findet statt.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

➔ **Teilnehmende sind aktiviert.**

### Varianten der Übung

Alternativ zu einer »Alle-sind-aktiv«-Phase kann auch im Kreis gegangen werden und wessen Finger »gesnapt« wird, scheidet aus dem Kreis aus.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Das Team weist die Teilnehmenden darauf hin, niemanden aus Versehen zu verletzen.

#### 🕒 *Zeitraumen*

5-10 Minuten

#### 📖 *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl.: Netzwerk für Demokratie und Courage. Spielend die Welt erobern.

---

## Auswertungsmethoden

### Das fehlt mir noch

#### Beschreibung der Übung

##### *Einführungsphase*

Das Team stellt drei Themenfelder vor, die im Verlauf des Seminars zu kurz gekommen sein könnten: Vertiefung der Argumentation durch eine Argumentationstechnik, Vertiefung gesetzlicher Richtlinien, um einen Praxisbezug herzustellen und das persönliche Wohlbefinden bei Argumentationen.

##### *Aktivitätsphase*

Die Teilnehmenden teilen sich nach Interesse in Gruppen auf und suchen sich einen Platz, an dem sie eine gute Arbeitsatmosphäre haben. Die Teilnehmenden schreiben ihre Eindrücke auf.

##### *Abschlussphase*

Die Teilnehmenden stellen ihre Ergebnisse der Gruppe vor.

#### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Die Teilnehmenden entscheiden selbstständig, welches Themenfeld für sie wichtig ist.
- Die Teilnehmenden erarbeiten sich Wissen, welches für sie relevant ist.
- Die Teilnehmenden vermitteln ihr erarbeitetes Wissen an andere Teilnehmende.

#### Varianten der Übung

Es können auch selbstständig Themen erarbeitet werden, die nicht zur Auswahl stehen, wenn sie in den Seminarkontext passen. Diese Möglichkeit ist nur bei besonders motivierten Gruppen zu empfehlen.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Das Team vermittelt den Teilnehmenden, dass sie durchaus den Raum verlassen können, um ihre Auswertung in Ruhe durchzuführen.

##### *Materialbedarf*

Flipchart-, Pinnwandpapier, Stifte, Arbeitsblätter: »Fünfsatz Technik«, »Alltag konkret«, »Persönliche Distanzwahrung«

##### *Zeitraumen*

80-90 Minuten

##### *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl.: Geißner, Helmut: Der Fünfsatz, in: Wirkendes Wort, 4 (1968), S.271ff.

---

## Arbeitsmaterial und Kopiervorlagen

### Fünfsatz-Technik

Die Fünfsatz-Argumentation beinhaltet fünf Sätze.

(1) Der erste Satz dient der **Einleitung**.

Wiederhole das Argument, wie du es verstanden hast, und sage deinem Gegenüber, welche Gefühle das Gesagte in dir auslöst.

Beispiel: »(1) Du meinst sogenannte ›Wirtschaftsflüchtlinge‹ sind keine richtigen Flüchtlinge? Das macht mich traurig und wütend zugleich, denn ...«

(2-4) Sätze zwei, drei und vier dienen der **Darstellung der Argumente**.

Starte mit dem schwächsten Argument und beende mit dem stärksten.

Beispiel: »(2) ...niemand kann vor der Wirtschaft fliehen, Wirtschaft ist überall. (3) Außerdem ist Flucht vor Tod durch Verhungern statt Tod durch Bomben oder Gewehrkugeln immer noch Flucht vor dem Tod. (4) Wir sollten bei Leiden nicht vergleichen, denn diese Menschen geben ihre gesamte Existenz auf, nur für die Chance auf ein besseres Leben.«

(5) Satz fünf dient der **Schlussfolgerung und Handlungsaufforderung**.

Beispiel: »(5) Deshalb ergibt es keinen Sinn, zwischen diesen beiden Kategorien zu unterscheiden, bitte lass das sein.«

### Leitfragen »Alltag Konkret«

- Wie sieht Mitbestimmung bei euch im Betrieb, der Dienststelle oder (Berufs-)Schule aus?
- Wie möchtet ihr, dass Mitbestimmung bei euch aussieht?
- Welchen Zweck sollen Mitbestimmungsstrukturen bei euch haben? (z. B. Beratung zu Diskriminierung)
- Wo seht ihr Möglichkeiten, etwas zu verändern?
- Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

### Leitfragen »Persönliche Distanzwahrung«

- Möchte ich die andere Person unbedingt überzeugen oder ist mir ihre Meinung letzten Endes egal?
- Ist es ein Problem, welches fortbestehen wird?
- Kann ich mit möglichen Konsequenzen meiner Argumentation leben?
- Wo sind die Grenzen meines Wohlbefindens?

## Story-Update

### Beschreibung der Übung

#### *Einführungsphase*

Jede\_r Teilnehmende\_r erhält Moderationskarten und einen Stift. Sie stellen sich vor, für ihre Freund\_innen ihre Erlebnisse des Tages in einem Social-Media-Update zu teilen.

#### *Aktivitätsphase*

Die Teilnehmenden füllen ihre Social-Media-Updates in Form einer Instagram-Story oder eines Twitter-Posts aus.

#### *Abschlussphase*

Im Anschluss tragen die Teilnehmenden, die möchten, ihre Updates vor. Das Team bedankt sich bei den Teilnehmenden für das Feedback.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Das Team hat Rückmeldungen zu einem Modul, Seminartag oder Seminar erhalten.
- Die Teilnehmende haben das Seminar reflektiert.

### Allgemeine Durchführungshinweise

Soll ein Aspekt von den Teilnehmenden besonders reflektiert werden, kann das Team den Arbeitsauftrag konkretisieren.

#### *Materialbedarf*

Moderationskarten, Stifte

#### *Zeitraumen*

10-15 Minuten

---

## Superschnell

### Beschreibung der Übung

#### *Einführungsphase*

Das Team fordert die Teilnehmenden auf, sich blitzschnell das für sie wichtigste Wort der letzten Methode in Erinnerung zu rufen.

#### *Aktivitätsphase*

Wenn alle ein Wort haben, werden diese reihum geteilt.

#### *Abschlussphase*

Die Teilnehmenden vergleichen ihre Worte und reflektieren, was für sie und andere Teilnehmende jeweils das Wichtigste war.

### Thematische Einbettung und mögliche Ziele

- Die Teilnehmenden haben die vorangehende Methode reflektiert und auf ihren Kern heruntergebrochen.
- Das Team kann einordnen, was die Teilnehmenden aus der Methode mitnehmen.

### Allgemeine Durchführungshinweise

#### *Zeitraumen*

5-10 Minuten

#### *Quellen- und Literaturhinweise*

Vgl.: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Erfurt 2011, S. 129.

---





## Impressum

### Herausgeber:

DGB Bildungswerk e.V.  
Franz-Rennefeld-Weg 5  
40472 Düsseldorf

### Vorsitzende:

Elke Hannack

### Geschäftsführung:

Claudia Meyer

### V.i.S.d.P.:

Martin Ströhmeier

### Redaktion:

Oliver Hein, René Koroliuk, Philipp Möcklinghoff,  
Kerstin Sernatinger, Jan Wappler

### Lektorat:

Friederike Krickel, Rebekka Schweitzer

### Layout:

Heiko von Schrenk/schrenkwerk.de

### Druck:

mandaro GmbH  
13585 Berlin

### Alle Fotos:

Anton Watman / shutterstock  
Fotos Seiten 31–35: recherche-nord

Dezember 2022

 BY-NC-SA

# Methodenheft

## Demokratiefeindlichkeit entgegentreten



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

### Kontakt:

DGB Bildungswerk e.V.

Jugendbildung

Demokratieförderung in der beruflichen Bildung

Am Homberg 44-50

45525 Hattingen

Tel.: 023 24/ 508 473

[demokratieleben@dgb-bildungswerk.de](mailto:demokratieleben@dgb-bildungswerk.de)

[www.demokratieforderung-beruflichebildung.de](http://www.demokratieforderung-beruflichebildung.de)